

Projektendbericht

im Rahmen der Grundausbildung des
Universitätslehrganges Library and Information Studies

Jahrgang 2022/2023/2024

an der Universität Wien

Historische Sammlung von Kleinkinder-, Kinder- und Jugendbücher der FB Philosophie und Psychologie

Eingereicht von:

Calvin Chen, Martina Giovannoni, Maria Katzlinger

Betreut von:

OR Mag. Sonja Fiala

Veronika Weisswasser

Wien, im Dezember 2023

Danksagung

Zu Beginn möchten wir uns bei allen Personen bedanken, die uns während der Ausarbeitung unserer Projektarbeit unterstützt und begleitet haben. Allen voran möchten wir uns bei unseren Projektbetreuerinnen, OR Mag. Sonja Fiala und Veronika Weisswasser, bedanken. Sie hatten stets ein offenes Ohr für unsere Fragen und Anliegen und sind uns mit vielen hilfreichen Anregungen zur Seite gestanden.

Wir danken Univ.-Prof. Dr. Waltraut Hartmann und Dr. Michaela Zemanek für die Bereitschaft zu Interviews, in denen sie viele interessante Einblicke in die Geschichte des historischen Kinderbuchbestandes an der FB Philosophie und Psychologie gewährt haben. Weiters danken wir Mag. Katrin Feiner für die Einblicke in den Publikationsprozess von Kinder- und Jugendliteratur und Michaela König für die großzügige Zeitschriftenspende.

Wir danken auch emer. o. Univ.-Prof. Dr. Brigitte Rollett, Dr. Susanne Blumesberger, Ass.-Prof. Dr. Pia Deimann, Mag. Andrea Neidhart, Mag. Ariella Sobel, MA, Dr. Thomas Luzer und Univ.-Doz. Mag. Dr. Ernst Seibert für viele hilfreiche Informationen und ihr stets offenes Ohr für unsere Anfragen. Für Hinweise und Erklärungen zur Geschichte der ehemaligen FB Psychologie danken wir Gabriele Benedik und Brigitte Horak. Nicht zuletzt geht ein großer Dank auch an Mag. Dr. Ulrike Denk, MAS vom Archiv der Universität Wien für ihre Unterstützung bei der Archivrecherche.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
Ausgangssituation	5
Bearbeitung der Kinderbücher	6
Historischer Hintergrund und Kontext der Sammlung	10
Fachbereichsbibliothek Philosophie und Psychologie.....	11
Fakultät für Psychologie	13
Kurzbiografie von Univ.-Prof. Dr. Sylvia Bayr-Klimpfinger	17
Forschungs- und Übungskindergarten der Universität Wien	20
Kommission für Kinder- und Jugendliteratur	22
Beobachtungsprotokolle und Gutachten	23
Urheberrechtsfrage zur Digitalisierung und Langzeitarchivierung.....	25
Datenanalyse zu den Beobachtungsprotokollen und Gutachten.....	26
Hintergrund und Umfeld der Beobachtungsprotokolle und Gutachten	28
Aufbau der Beobachtungsprotokolle und Gutachten	35
Archivierung der Beobachtungsprotokolle und Gutachten	37
Umfeld der Kinderbuchsammlung	38
Kinder- und Jugendbuchsammlung der FB Wirtschaftswissenschaften und Mathematik ..	39
Kinder- und Jugendbuchsammlung der FB BSVL.....	40
Kinder- und Jugendliteratur im heutigen Verlagswesen	41
Zeitschriftenspende des Österreichischen Buchklubs.....	43
Schlussfolgerungen und Ausblick	45
Anhang.....	50
Literaturverzeichnis	50
Abbildungsverzeichnis	52
Glossar	54

Einleitung



Abbildung 1: Kinderbücher der FB Philosophie und Psychologie

Im Frühling/Sommer 2021 wurden die Bestände des Standorts Psychologie in die neuen Räumlichkeiten der Fachbereichsbibliothek (FB) Philosophie und Psychologie im Neuen Institutsgebäude (NIG)¹ übersiedelt. Im Zuge dieser Übersiedlung wurden auch ältere Bestände, die an die FB Bildungswissenschaft, Sprachwissenschaft und Vergleichende Literaturwissenschaft (FB BSVL) ausgelagert wurden, zurückgeholt. Ein Teil dieser Bestände umfasste eine historische Sammlung von Kleinkinder-, Kinder- und Jugendbüchern², beginnend in den 1920er-Jahren bis in die 1990er-Jahre hineinreichend. Zusätzlich zu den Büchern sind noch Zettelkataloge, Empfehlungslisten als auch eine Reihe von Arbeiten von Studierenden vorhanden. Diese Arbeiten umfassen Protokolle von Bucherprobungen, Seminarprotokolle, Buchrezensionen bzw. Gutachten zu den Kinderbüchern und Hausarbeiten, die sich mit verschiedenen Themen der Kinderbücher befassen.

Ziel des Projekts „Historische Sammlung von Kleinkinder- Kinder- und Jugendbücher der FB Philosophie und Psychologie“ war es einerseits, die Protokolle, Rezensionen und Gutachten in einer Excel-Liste zu erfassen und diese für die langfristige Archivierung aufzubereiten.

¹ Neues Institutsgebäude, Universitätsstraße 7, 1010 Wien.

² In weiterer Folge wird im Kontext der historischen Sammlung von Kleinkinder-, Kinder- und Jugendbüchern nur noch von Kinderbüchern gesprochen.

Andererseits sollten der Entstehungshintergrund und der historische Kontext der Sammlung recherchiert werden. Dadurch soll die Sammlung sichtbar gemacht und ihr Wert aufgezeigt werden. Außerdem sollen die Protokolle, Rezensionen und Gutachten den Nutzer:innen zugänglich gemacht werden, um so zukünftige Forschung in diesem Bereich anzuregen.

In diesem Projektbericht werden sowohl unsere Überlegungen und Arbeitsschritte zur Erfassung und Archivierung der Protokolle, Rezensionen und Gutachten beschrieben, als auch unsere Überlegungen, Arbeitsschritte und Ergebnisse der Recherchen zum Hintergrund und den historischen Kontext der Sammlung dokumentiert.

Ausgangssituation

Der an der FB vorhandene Bestand der Kinderbücher beläuft sich auf ca. 27 Laufmeter und ist in einem Kellermagazin der FB Philosophie und Psychologie im NIG aufgestellt. Die Titelaufnahme in Alma und Bearbeitung werden von Thomas Novak und Veronika Weisswasser durchgeführt und wurden im Februar 2022 begonnen. Mit Stand November 2023 sind ca. 1900 Bücher im Bibliothekssystem Alma erfasst worden.

Bei den Kinderbüchern handelt es sich hauptsächlich um deutschsprachige Bücher, es ist aber auch eine kleine Sammlung an fremdsprachigen Kinderbüchern (u.a. englische, niederländische und auch japanische Kinderbücher) vorhanden. Die Bücher sind zum Teil nach den Autor:innen, zum Teil aber auch thematisch aufgestellt. Auch finden sich verschiedene Arten von Signaturen in den Büchern wieder. So gibt es Signaturen, die nach den Nachnamen der Autor:innen laufen, AB-Signaturen, deren Hintergrund noch nicht erschlossen ist, BB-Signaturen für Bilderbücher, J-Signaturen für Jugendbücher und WB-Signaturen für die sogenannte „Wanderbibliothek“. Neben den Kinderbüchern selbst sind noch Zettelkataloge, Inventarlisten, Schlagwortlisten, ein Dia-Inventar, eine Diskette und neun Ordner mit den Gutachten, Rezensionen und Protokollen. Davon sind in vier Ordnern Protokolle aus den 50er- und 60er-Jahren von den Lehrveranstaltungen (LV) von Univ.-Prof. Dr. Sylvia Bayr-Klimpfinger und in fünf Ordnern Gutachten und Rezensionen aus den 80er- bis 2000er-Jahren von den Lehrveranstaltungen von Univ.-Prof. Dr. Waltraut Hartmann vorhanden.



Abbildung 2: Sammlung der Kinderbücher im Kellermagazin der FB Philosophie und Psychologie

Bearbeitung der Kinderbücher

Da die Kinderbücher nicht im Bibliothekssystem Alma aufgenommen und somit nicht für Benutzer:innen auffindbar und nutzbar waren, wurde 2022 mit der Retrokatalogisierung begonnen. Wie dabei vorgegangen wurde, wird hier im Folgenden beschrieben. Nach der Titelaufnahme in Alma wird der Bestand angelegt. Die Bücher erhalten eine eigene Signatur mit fortlaufender Nummer (K-...) und einen eigenen Standort („KIND“). Zusätzlich werden auch die Provenienz (vorhandene Stempel, etc.), Widmungen, alte Signaturen sowie inhaltliche Beschreibungen bzw. Themengebiete der Bücher erfasst, sofern diese im Buch vorhanden sind. Wie in Abbildung 3 zu sehen ist, wird im MARC21-Feld 852 8# der Bibliothekscode in Subfeld b, der Standort in Subfeld c und die Signatur in Subfeld h eingetragen. Im MARC21-Feld 992 ## findet sich die Exemplarbeschreibung des Buches wieder. In Subfeld a wird die Bezeichnung des Standorts (FB Philosophie und Psychologie), in Subfeld f die neue K-Signatur, in Subfeld e die inhaltliche Beschreibung bzw. das Themengebiet des Buchs, in Subfeld s die alte Signatur und in Subfeld p die Provenienz eingetragen.

Wuschwasch der kleine Hase ein fröhliches Tiermärchen Verse von Dorothea Kaewel. Bilder von Kurt Eichler(99814839958033... (22548688680003332)

Aufnahme Bestand

LDR	00464nx##a22000731n#4500
005	20220530152756.0
008	2204270u####0###4001uuger0000000
852 8	\$\$b A128 \$\$c KIND \$\$h K-362
992	\$\$a FB Philosophie und Psychologie \$\$f K-362 \$\$e Märchenbilderbuch \$\$s E14 \$\$p Stempel: "Kindergarten des Instituts für Fächer des Frauenschaffens Wien, 8., Lammgasse 8 Fernruf A 22-4-86" \$\$p Stempel: "Mädchenhort des Universitätsinstitutes für Lebenswirtschaftskunde Wien VIII., Lammgasse Nr. 8 Telefon A 22-4-86"

Abbildung 3: Beispiel eines Bestands-Datensatzes in Alma

Diese Informationen sind auch für die Nutzer:innen in u:search sichtbar. Die Informationen aus dem MARC21-Feld 992 sind unter „Alte Drucke/Provenienz“ zu finden.

Standorte

Bestellen/Vormerken

FB Philosophie und Psychologie Magazin K-362 Info

Verfügbarkeit:
(1 Exemplar, 1 Ex. verfügbar, 0 Vormerkungen)

Signatur: K-362

1 - 1 von 1 Datensätze

Typ	Beschreibung	Status
Buch	Nicht entlehnbar - siehe Standort/Status/Beschreibung	Exemplar ist am Standort

Einzelheiten

Titel	Wuschwasch der kleinen Hase: ein fröhliches Tiermärchen
Verantwortlich	Vers von Dorothea Kaewel. Bilder von Kurt Eichler
Ort/Verlag	Dresden: Adler
Erscheinungsjahr	[ca. 1941]
Umfang/Format	[11] Bl., 8"
Beschreibung	In Fraktur - Titelbl. in Sütterlin
Sprache	Deutsch
Person/Institution	Kaewel, Dorothea [Verfasserin] > Eichler, Kurt, 1905-1990 [Illustratorin]  
Bilden	Bilderbuch > Kinderbuch >
Alte Drucke/Provenienz	STANDORT / SIGNATUR: FB Philosophie und Psychologie ; K-362 Exemplarhinweise: Märchenbilderbuch Alte Signatur(en): E14 Herkunft: Stempel: „Kindergarten des Instituts für Fächer des Frauenschaffens Wien, 8., Lammgasse 8 Fernruf A 22-4-86“ ; Stempel: „Mädchenhort des Universitätsinstitutes für Lebenswirtschaftskunde Wien VIII., Lammgasse Nr. 8 Telefon A 22-4-86“
Quelle	UB Wien
Permalink	https://ubdata.univie.ac.at/AC16506494

Abbildung 4: Ansicht des Datensatzes in u:search

Anschließend wird im Exemplar die alte Signatur (soweit im Buch vorhanden) mit vorangestelltem Bibliothekscode (A128) als Inventarnummer angegeben, in der internen Notiz 1 alle eventuell vorhandenen Signaturen und in der Statistiknotiz 1 ein Vermerk darauf, dass es sich um eine Rückarbeit handelt, eingetragen. Ist keine alte Signatur vorhanden, wird eine neue Inventarnummer generiert und das Buch als Neuzugang behandelt. Angaben zum Zustand des Buchs werden in der Benutzungs-Notiz vermerkt und schließlich wird ein Strichcode vergeben. Besonderheiten werden zusätzlich in einer eigenen Excel-Liste

festgehalten. Schließlich werden die Bücher noch adjustiert und im Kellermagazin nach Numerus Currens³ aufgestellt.

Die Sammlung ist mit dem Bibliothekskürzel A128 und dem Standort KIND ("A128KIND") in u:search suchbar. Es kann auch ein Deep Link⁴ erstellt werden, der in der Website der FB Philosophie und Psychologie eingebaut werden kann. Damit kann der ganze Bestand einfach gefunden werden. Innerhalb der Sammlung können mit Hilfe von Filtern die Suchergebnisse zum Beispiel nach Autor:innen/Illustrator:innen, Sprache oder Erscheinungsjahr eingeschränkt werden.

Die Kinderbücher sind nicht entlehnbar und nur vor Ort benutzbar, da es sich zum Teil um alte und wertvolle bzw. seltene Bestände handelt.

Das älteste Buch, das sich derzeit im Kinderbuchbestand der FB Philosophie und Psychologie befindet, ist „St. Nikolaus in Not“ von Felix Timmermans mit der Signatur K-1267. Es stammt aus dem Jahr 1926.

³ Numerus Currens ist eine Aufstellungssystematik bei der Medien nach der Reihenfolge des Eingangs fortlaufende Nummern erhalten und nach dieser aufgestellt werden.

⁴ Deep Link zur Kinderbuchsammlung der FB Philosophie und Psychologie: https://usearch.univie.ac.at/primo-explore/search?query=lsr17,exact,a128kind&tab=default_tab&search_scope=UWI_UBBestand&sortby=title&vid=UWI&lang=de_DE&offset=0

Mehrere Versionen

St. Nikolaus in Not ; (OV-) De nood van Sinter-Klaas
 Timmermans, Felix, 1886-1947 [VerfasserIn] ; Wenz-Viëtor, Else, 1882-1973 [MitwirkendeR]

Verfügbar: FB Wirtschaftswissenschaften und Mathematik / Signatur: KB-30.880 (mehrere Standorte) >

Digitalisieren
 2 Versionen gefunden. Alle Versionen ansehen >

Nach oben
 Senden an
 Standorte
 Details
 Links
 Normdaten
 Wikipedia

Senden an

RIS (EndNote, Citavi) EndNote Web BibTeX E-Mail Drucken Zitat QR

Standorte

Bestellen/Vormerken

FB Philosophie und Psychologie Magazin **K-1267** Info

Verfügbarkeit:
 (1 Exemplar, 1 Ex. verfügbar, 0 Vormerkungen)

1 - 1 von 1 Datensätze

Typ	Beschreibung	Status
Buch	Nicht entlehnbar - siehe Standort/Status/Beschreibung	Exemplar ist am Standort

Details

Titel	St. Nikolaus in Not
Verantwortliche	Felix Timmermans. Bilder von Else Wenz-Viëtor
Originaltitel	De nood van Sinter-Klaas >
Ort/Verlag	Oldenburg : Stalling
Erscheinungsjahr	1926
Umfang/Format	[10] Bl., zahlr. Ill.
Verknüpfte Titel	Stalling-Bilderbuch ; 49
Abweichende Titel	Sankt Nikolaus in Not
Sprache	Deutsch
Person/Institution	Timmermans, Felix, 1886-1947 [VerfasserIn]   Wenz-Viëtor, Else, 1882-1973 [MitwirkendeR]  
Regensburger Verbundklassifikation	GN 2186 >
Form	Kinderbuch >
Alte Drucke/Provenienz	STANDORT / SIGNATUR: FB Philosophie und Psychologie ; K-1267 Exemplarhinweise: Phantastisches Bilderbuch ; märchenhaft Alte Signatur(en): W18
Quelle	UB Wien
Permalink	https://ubdata.univie.ac.at/AC13458140

Abbildung 5: Datensatzansicht in u:search von „St. Nikolaus in Not“ von Felix Timmermans (K-1267)

Auch nach den Stempeln kann innerhalb der Sammlung gesucht werden. Dies sind die wichtigsten Stempel, die bis zum jetzigen Zeitpunkt in den Büchern enthalten sind:

- „Kindergarten des Instituts für Fächer des Frauenschaffens Wien, 8., Lammgasse 8 Fernruf A 22-4-86“
 Beispiel: K-362 = AC16506494
- „Mädchenhort des Universitätsinstitutes für Lebenswirtschaftskunde Wien VIII., Lammgasse Nr. 8 Telefon A 22-4-86“
 Beispiel: K-304 = AC08146997
- „Spende der österr. Jugendschriftenkommission beim Bundesministerium für Unterricht“
 Beispiel: K-150 = AC11227184

- „Spende der österr. Jugendschriftenkommission beim Bundesministerium für Unterricht und Kunst“
Beispiel: K-177 = AC11049491
- „Psychologisches Institut der Universität Wien, Abteilung für Kinder- und Jugendpsychologie, Leitung: Prof. Dr. S. Bayr-Klimpfinger, A 1010 Wien, Liebiggasse 5/1“
Beispiel: K-275 = AC07114829
- „Psychologisches Institut der Universität Wien, Abteilung für Kinder- und Jugendpsychologie“
Beispiel: K-440 = AC01228424
- „Pädagogisches Institut der Universität Wien“
Beispiel: K-784 = AC09616436
- „Fachbibliothek für Psychologie an der Universität Wien, A-1010 Wien, Liebiggasse 5“
Beispiel: K-1750 = AC00767089
- „IG AUTOREN, Seidengasse 13, A-1070 Wien, STREIKEXEMPLAR, PFLICHTEXEMPLARABLIEFERUNGSSTREIK 1992/93“
Beispiel: K-1498 = AC00704039
- „Georg Pummerer, Wien III., Weyrgasse 9“
Beispiel: K-1092 = AC16763336

Historischer Hintergrund und Kontext der Sammlung

Als Ausgangspunkte für die Recherchen zum historischen Kontext der Sammlung dienten zunächst die in den Kinderbüchern enthaltenen Stempel. Ausgehend von diesen wurden, wenn möglich, die entsprechenden Personen/Institutionen kontaktiert und gefragt, ob sie Informationen oder Unterlagen zu den Kinderbüchern und der Übergabe an die Bibliothek haben. Weiters wurden ein Interview mit der ehemaligen Leiterin der FB Psychologie⁵ Dr. Michaela Zemanek und Waltraut Hartmann, die lange Zeit Vorlesungen und Seminare zur Kinder- und Jugendliteratur am Institut für Psychologie abhielt, geführt. Waltraut Hartmann selbst hat bei Sylvia Bayr-Klimpfinger studiert und bei ihr zum Thema Lebensbewältigung in Volksmärchen und Kindergeschichten⁶ dissertiert. Das Interview mit Michaela Zemanek fand am 30.11.2023 in den Räumlichkeiten der FB Philosophie und Psychologie statt. Das Interview mit Waltraut Hartmann wurde per E-Mail geführt.

⁵ Die FB Psychologie wurde 2019 mit der FB Philosophie als FB Philosophie und Psychologie organisatorisch zusammengelegt. Eine räumliche Zusammenlegung fand im Frühling/Sommer 2021 statt.

⁶ Winkler, W. (1966). Das Motiv der Lebensbewältigung im Volksmärchen und in der Kindergeschichte der Gegenwartsliteratur [Dissertation]. Universität Wien.

Fachbereichsbibliothek Philosophie und Psychologie

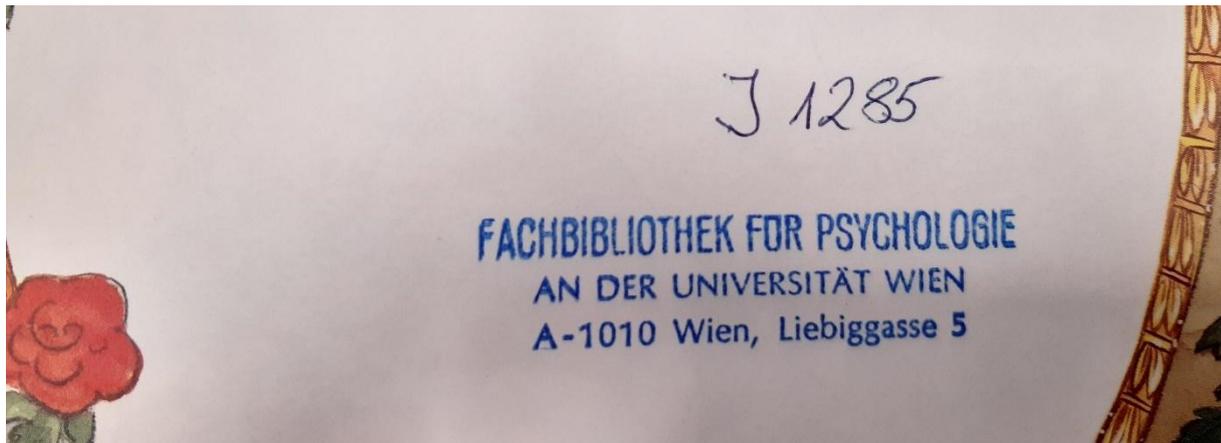


Abbildung 6: Stempel der Fachbibliothek für Psychologie in einem Kinderbuch („Dornröschen“, K-1750)

Die Sammlung von Kinderbüchern war lange Zeit an der ehemaligen FB Psychologie, die organisatorisch 2019 mit der FB Philosophie zur FB Philosophie und Psychologie zusammengeführt wurde, untergebracht. Um einen Überblick über die FB und die Kinderbuchbestände zu erhalten, wurden neben den Informationen aus den Interviews mit Michaela Zemanek und Waltraut Hartmann noch vorhandene Unterlagen der FB sowie „Zur (gemeinsamen) Geschichte der Fachbereichsbibliothek Philosophie und Psychologie an der Universität Wien“ von Dr. Hermann Zeitlhofer⁷ konsultiert.

Die FB Philosophie und Psychologie entwickelte sich, wie viele andere FBs, erst in den letzten Jahrzehnten aus den davor von den wissenschaftlichen Instituten geführten Instituts- und Seminarbibliotheken. Mit Gründung des Psychologischen Instituts 1922 wurde auch begonnen, eine entsprechende Bibliothek aufzubauen. Als Institutsbibliothek war diese auch seit 1933/34 in der Liebiggasse 5 im 1. Bezirk untergebracht.

Nach dem Krieg blieben die Institutsbibliotheken noch lange Zeit im direkten Verantwortungsbereich der Institute. Mit dem Universitäts-Organisationsgesetz 1975 (UOG) wurde unter anderem die Situation der Bibliotheken neu geregelt. So wurden Mitte der 80er-Jahre nach und nach die autonom geführten Instituts- und Abteilungsbibliotheken zusammengelegt und organisatorisch als Fachbibliothek, später als Fachbereichsbibliothek Psychologie der Universitätsbibliothek (UB) Wien unterstellt. Den Aufbau und die Leitung

⁷ Zeitlhofer, H. (2021). Zur (gemeinsamen) Geschichte der Fachbereichsbibliotheken Philosophie und Psychologie an der Universität Wien. https://bibliothek.univie.ac.at/fb-philosophie-psychologie/files/Geschichte_der_FB_Philosophie_und_Psychologie.pdf (aufgerufen am 29.10.2023).

übernahm Michaela Zemanek. Zunächst war es nur eine organisatorische Zusammenlegung der Bestände. Der Hauptstandort der FB war im 3. Stock in der Liebiggasse. Daneben gab es noch die Abteilungsbibliothek „Entwicklungspsychologie“ im 1. Stock in der Liebiggasse und die Bestände der Professur für Klinische Psychologie, die zunächst im Hauptgebäude der Universität, später in der Gölsdorfstraße 3 und schließlich der Neutorgasse 12 (beides im 1. Bezirk), untergebracht waren. Eine räumliche Zusammenlegung erfolgte schließlich 2002, als nahezu der gesamte Bestand in den 2. Stock in der Liebiggasse übersiedelt wurde. Lediglich Bestände der Abteilung für Entwicklungspsychologie blieben weiter in den eigenen Räumen der Abteilung aufgestellt. Da bereits damals die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten der FB zu klein waren, wurden sowohl ein Teil des Altbestandes, als auch die Kinderbücher der Abteilung für Entwicklungspsychologie in einem Kellerdepot in der Liebiggasse aufgestellt. Dieses Kellerdepot musste 2011 aufgelöst werden und die Bestände wurden an die FB BSVL als auch an andere Stellen ausgelagert bzw. abgegeben.

Laut Michaela Zemanek und Waltraud Hartmann gab es drei Quellen der Kinderbücher: Den Forschungs- und Übungskindergarten, der von der Abteilung für Entwicklungspsychologie betreut wurde, die Beratungsambulanz der Abteilung für Entwicklungspsychologie und die Abteilung für Entwicklungspsychologie selbst. Die Kinderbücher kamen ursprünglich an das Institut für Psychologie, weil der an der Abteilung für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie gegründete Arbeitskreis für Kleinkindererziehung eine Liste mit empfehlenswerten Bilderbüchern für Kleinkinder gab. Diese Liste mit empfehlenswerten Büchern war wichtig, um die Qualität der Kinderliteratur in Kindergärten zu sichern und wurde auch in der Ausbildung von Kindergärtner:innen herangezogen. Dazu wurden eigene Gütekriterien entwickelt. Die Initiative zu diesem Projekt entstand durch eine intensive Zusammenarbeit von Sylvia Bayr-Klimpfinger mit MinR Dr. Agnes Niegel im Unterrichtsministerium, die diese Arbeit sehr engagiert förderte und finanzierte. Agnes Niegel studierte in den 40er-Jahren unter anderem bei Sylvia Bayr-Klimpfinger und dissertierte bei Univ.-Prof. Dr. Richard Meister und Univ.-Prof. DDr. Hubert Rohracher zu dem Thema Schulversagen im ersten Unterrichtsjahr⁸.

Ein weiterer großer Bestand der Abteilung für Entwicklungspsychologie kam schließlich durch die Initiative von Waltraud Hartmann an die Abteilung. Für ihre Lehrveranstaltungen zur

⁸ Niegel, A. (1948). Zum Problem des Schulversagens im ersten Unterrichtsjahr [Dissertation]. Universität Wien.

Kinder- und Jugendliteratur wurden die Pflichtstücke der Hauptbibliothek, die aufgrund der Pflichtablieferungsverordnung an die UB Wien abgegeben wurden, von der Abteilung für Entwicklungspsychologie übernommen. Dazu kamen ausgewählte Exemplare für Proseminare und Spenden der Kommission für Kinder- und Jugendliteratur des Unterrichtsministeriums. Diese Pflichtstücke waren in einem Seminarraum in NIG aufgestellt. Sie wurden 2004 an die FB Psychologie übergeben und ebenfalls im Kellerdepot in der Liebiggasse untergebracht⁹. Im Sommer 2007 wurden die restlichen Kinderbuchbestände aus dem Besitz der Fakultät für Psychologie (ca. 30 Laufmeter bzw. ca. 1200 Bände) an die FB Psychologie übergeben. Diese wurden ebenfalls im Kellerdepot untergebracht¹⁰.

Laut Informationen von Michaela Zemanek waren in diesem Kellerdepot unter anderem ca. 90 Laufmeter Kinderbücher vorhanden. Es wurde im Jahr 2011 aufgelöst und die Räumlichkeiten an die Fakultät für Psychologie, die sich ebenfalls in diesem Gebäude befindet, übergeben. Die Bestände wurden an die FB BSVL als auch an andere Stellen ausgelagert bzw. abgegeben.

Fakultät für Psychologie



Abbildung 7: Stempel des Psychologischen Instituts in einem Kinderbuch („Purzelpeter“, K-275)

Da die Sammlung der Kinderbücher eng mit der Geschichte der Fakultät für Psychologie verknüpft ist (sie hat ja ihre Anfänge in den Abteilungs- und Institutsbibliotheken), soll hier ein kurzer Abriss zur Entstehung und Entwicklung der Fakultät für Psychologie gegeben werden. Eine umfassende Geschichte der Fakultät findet sich unter anderem bei Benetka, G. (2004), Benetka, G. und Slunecko, T. (2015) sowie Fischer, G.H. (2010)¹¹.

⁹ M. Zemanek (persönliche Kommunikation, 23.01.2004).

¹⁰ M. Zemanek (persönliche Kommunikation, 18.09.2007).

M. Zemanek (persönliche Kommunikation, 05.05.2008).

¹¹ Benetka, Gerhard (2004). Geschichte der Fakultät für Psychologie. Vom Anfang bis zur Nachkriegszeit. Fakultät für Psychologie, Universität Wien.

http://psychologie.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/fak_psychologie/files/Geschichte_der_Fakult%C3%A4t_f%C3%BCr_Psychologie.pdf. Internet Archive.

Das Wiener Psychologische Institut wurde 1922 mit der Berufung von o. Univ.-Prof. Dr. phil. Karl Bühler (1879–1963) gegründet und war im Palais des Stadtschulrats für Wien verortet. Die Stadt stellte der Universität auch ein psychologisches Laboratorium zur Mitbenutzung zur Verfügung. Im Gegenzug dazu sollte Karl Bühler am neu errichteten Pädagogischen Institut der Stadt Wien für angehende Grundschullehrer Kurse in Psychologie anbieten. Besonders für Univ.-Prof. Dr. Charlotte Bühler (1893–1974) war dieses Naheverhältnis zur Stadtverwaltung nützlich, da sie dadurch an den Schulen, Kindergärten und Städtischen Kinderübernahmestellen psychologische Forschung an den Kindern durchführen konnte. Ihre Forschung wurde auch für die bildungs- und sozialpolitischen Maßnahmen der Wiener Stadtverwaltung verwendet. So wurde zum Beispiel eine Erhebung der Lesevorlieben von 8000 Wiener Schulkindern zur Entwicklung eines „Leseplans“ verwendet. Das Institut etablierte sich in dieser Zeit schnell zu einem international renommierten Forschungs- und Ausbildungsbetrieb. Dieses hohe wissenschaftliche Niveau konnte jedoch nach 1933/34 nicht mehr gehalten werden, viele Mitarbeiter:innen wanderten ab und auch die Finanzierung der Forschung wurde zum Teil zurückgezogen.

Nach dem Anschluss 1938 war das Ehepaar Bühler und viele ihrer Mitarbeiter:innen und Student:innen zur Migration gezwungen. Die Leitung des Instituts übernahm Prof. Dr. phil. Günther Ipsen (1899–1984) bzw. Prof. Dr. Arnold Gehlen (1904–1976) die kommissarische Leitung. Der Unterricht in Psychologie wurde von Dr. Norbert Thumb (1903–1993) und, als dieser zur Wehrmachtpsychologie eingezogen wurde, von Sylvia Bayr-Klimpfinger (1907–1980) abgehalten. Diese erhielt nach ihrer Habilitation 1943 eine planmäßige Assistentenstelle am Wiener Psychologischen Institut. Mit dem Inkrafttreten der Diplomprüfungsordnung 1941 wurden einige vakante Ordinariate wiederbesetzt bzw. neu geschaffen – so auch an der Universität Wien. 1942 wurde ein Extraordinariat für Psychologie geschaffen und mit Hubert

https://web.archive.org/web/20151125025009/http://psychologie.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/fak_psychologie/files/Geschichte_der_Fakult%C3%A4t_f%C3%BCr_Psychologie.pdf.

Benetka, G. & Slunecko, T. (2015). Desorientierung und Reorientierung. Zum Werden des Faches Psychologie in Wien. In: Fröschl, K.A., Müller, G.B., Olechowski, T. & Schmidt-Lauber, B. (Hrsg.): Reflexive Innensichten aus der Universität. Disziplinengeschichten zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Politik. V&R unipress. Seite 267–279.

Fischer, G. H. (2010): Ein halbes Jahrhundert Geschichte des Instituts für Psychologie.

http://psychologie.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/fak_psychologie/files/Ein_halbes_Jahrhundert_Geschichte_des_Instituts_f%C3%BCr_Psychologie.pdf. Internet Archive.

https://web.archive.org/web/20151208205040/http://psychologie.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/fak_psychologie/files/Ein_halbes_Jahrhundert_Geschichte_des_Instituts_f%C3%BCr_Psychologie.pdf (abgerufen am 15.10.2023).

Rohracher (1903–1972) besetzt. Mit dieser Professur war auch die Übernahme der Leitung des Psychologischen Instituts verbunden. Am 21. Februar 1945 schlug eine Fliegerbombe in das Gebäude Liebiggasse 5 ein. Der dritte Stock, in dem seit 1934 ein Teil des Psychologischen Instituts untergebracht war, wurde fast vollständig zerstört.

Nach Kriegsende versuchte Hubert Rohracher Karl Bühler wieder nach Wien zurückzuholen, was jedoch an der österreichischen Unterrichtsverwaltung scheiterte. So wurde Hubert Rohracher weiterhin mit der Leitung betraut und 1947 zum ordentlichen Professor für Philosophie ernannt. Die unbesetzten Assistent:innenstellen besetzte er mit Univ.-Prof. Dr. Walter Toman (1920–2003) und Dr. Lambert Bolterauer (1903-2000), der jedoch bereits 1949 von Univ.-Prof. Dr. Erich Mittenecker (1922–2018) ersetzt wurde. Walter Toman und Erich Mittenecker forcierten die Auseinandersetzung mit der amerikanischen Psychologie, wodurch das Wiener Institut eine Vorreiterrolle in der Rezeption der amerikanischen Psychologie im deutschen Sprachraum einnahm.

Sylvia Bayr-Klimpfinger wurde zunächst aufgrund ihrer NSDAP-Mitgliedschaft die Lehrbefugnis entzogen, erhielt sie aber 1948 wieder zurück. Sie wurde außerordentliche Professorin und Leiterin der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychologie am Pädagogischen Seminar sowie Vorstand des Instituts für Lebenswirtschaftskunde. 1961/62 wurde die Abteilung für Kinder- und Jugendpsychologie formell dem Psychologischen Institut zugeordnet.

Im Jahr 1956 wurde der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychologie eine Forschungsstelle für das Kleinkindbuch zugeteilt. Das Bundesministerium für Unterricht unterstützte die Arbeit der Forschungsstelle mit einer Schenkung an Büchern. Als Gegenleistung sollten Kindergärtner:innen und Eltern beim Buchkauf beraten und Listen mit empfehlenswerten Büchern für Kleinkinder erstellt werden.¹²

Mit dem UOG 1975 wurde das Psychologische Institut unter dem Namen „Institut für Psychologie“ neu konstituiert und Univ.-Prof. Dr. Giselher Guttman (1934–) zum ersten Institutsvorstand gewählt.

Sylvia Bayr-Klimpfinger emeritierte mit Ende des Studienjahres 1976/77, gehörte dem Institut aber noch bis 1979 als Emerita an. Ihre Nachfolge trat 1979 emer. o. Univ.-Prof. Dr. Brigitte Rollett (1934–) an. Neben der Leitung der Abteilung Kinder- und Jugendpsychologie übernahm

¹² Seminarprotokoll (1964, 15. Oktober).

sie ebenfalls die Leitung des daran angeschlossenen „Zentrums für kinder-, jugend- und familienpsychologische Intervention“ und des Forschungs- und Übungskindergartens. Ihre Emeritierung erfolgte mit Ende des Studienjahres 2002/03.¹³

Mit 1.10.2004 wurde das Institut für Psychologie schließlich eine eigenständige Fakultät für Psychologie und emer. Univ.-Prof. DDr. Christiane Spiel (1951–) zur ersten Dekanin dieser Fakultät ernannt.

Um weiterführende Informationen von Seiten der Fakultät zu erhalten, wurden die Abteilungen für Entwicklungspsychologie, Bildungspsychologie, Klinische Psychologie des Kindes- und Jugendalters, Brigitte Rollet, Univ.-Prof. Dipl.-Psych. Dr. Barbara Schober, Ass.-Prof. Dr. Ursula Kastner Koller, Ass.-Prof. Dr. Pia Deimann, Ass.-Prof. Mag. Dr. Harald Werneck als auch o. Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Benetka kontaktiert. Von den einzelnen Abteilungen der Fakultät kam die Rückmeldung, dass sie keine dem ULG-Projekt dienlichen Unterlagen hätten, die Professor:innen verwiesen uns auf Brigitte Rollett, die uns eine Auskunft per E-Mail gab, und in weiterer Folge auf Pia Deimann, von der wir Informationen zum Forschungs- und Übungskindergarten bekamen.

In Bezug auf den historischen Kinderbuchbestand an der FB Philosophie und Psychologie verwies Brigitte Rollett auf ihre Publikation¹⁴ zu Sylvia Bayr-Klimpfinger und merkte an, dass

[...] der Kinderbuchbestand des ehemaligen Instituts für Psychologie leider universitären Entsorgungsarbeiten im Rahmen des Ausbaus des Instituts zu einer eigenen Fakultät zum Opfer gefallen ist. Zu diesem Zeitpunkt war ich [Anm. Brigitte Rollett] bereits emeritiert. Ich kann Ihnen daher keine näheren Angaben dazu machen.¹⁵

Sie informierte uns auch, dass es

[...] an der Fakultät keine Unterlagen mehr über die Arbeiten von Frau Univ.-Prof. Dr. Bayr-Klimpfinger zur Kinderbuchforschung gibt, so dass ich Ihnen leider keine Auskünfte mehr dazu geben kann.¹⁶

¹³ Brigitte Rollett. (2023, 2. November). In Wikipedia https://de.wikipedia.org/wiki/Brigitte_A._Rollett.

¹⁴ Rollett, B. (2007). Zum hundertsten Geburtstag der österreichischen Kinder- und Jugendpsychologin Sylvia Bayr-Klimpfinger. Psychologie in Österreich, 27(3). Seite 287–289.

¹⁵ B. Rollett (persönliche Kommunikation, 01.09.2023).

¹⁶ B. Rollett (persönliche Kommunikation, 08.09.2023).

Weiters wurden im Archiv der Universität Wien nach Nach- bzw. Vorlässen von Sylvia Bayr-Klimpfinger, Brigitte Rollett und Waltraud Hartmann recherchiert, was jedoch keine Ergebnisse gebracht hat. Eine Suche in der Österreichischen Nachlassdatenbank¹⁷ ergab ebenfalls keine Treffer.

Kurzbiografie von Univ.-Prof. Dr. Sylvia Bayr-Klimpfinger

Sylvia Bayr-Klimpfinger war, neben Waltraud Hartmann, maßgeblich am Aufbau der Sammlung von Kinderbüchern beteiligt, da sie für den Aufbau der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychologie verantwortlich war, den Forschungs- und Übungskindergarten leitete und Lehrveranstaltungen zum Thema Kinder- und Jugendliteratur abhielt, in denen die Beobachtungsprotokolle und Buchgutachten entstanden. Deshalb soll ihr ein kurzer Abriss ihrer Biografie gewidmet werden. Weitere Informationen sind unter anderem bei Benetka, G. (2002, 2015), Berger, M. (2003), Blumesberger, S. (2015), Kniefecz, K. (2021), Korotin, I. (2016) oder Rollett, B. (2007) zu finden¹⁸.

Sylvia (Bayr-)Klimpfinger wurde am 1. August 1907 in Wien geboren. Nach dem Besuch der Volks- und Bürgerschule besuchte sie die Lehrerinnenbildungsanstalt der Schwestern vom Armen Kinde Jesu in Döbling. Dort legte sie 1926 die Reifeprüfung für Volksschulen ab. Daran anschließend absolvierte sie von 1927–1929 den hochschulmäßigen Lehrerbildungskurs am Pädagogischen Institut der Stadt Wien. Nach bestandener Ergänzungsprüfung für Realgymnasien 1928 begann sie im Wintersemester 1928/29 ihr Studium an der Universität Wien, wo sie Lehrveranstaltungen aus Psychologie, Philosophie, Pädagogik, Physik und Mathematik besuchte. Sie promovierte schließlich im November 1932 und wurde im Dezember 1933 als Hilfslehrerin in den Schuldienst der Gemeinde Wien übernommen. Ab dem Schuljahr 1936/37 war sie als provisorische Leiterin an der Hauptschule für Mädchen in der

¹⁷ Verzeichnis der künstlerischen, wissenschaftlichen und kulturpolitischen Nachlässe in Österreich: https://nlv.obvsg.at/primo-explore/search?vid=NLV&lang=de_DE (aufgerufen am 01.11.2023).

¹⁸ Benetka, G. (2002). Bayr-Klimpfinger, Sylvia. In Keintzel, B. & Korotin, I. (Hrsg.): Wissenschaftlerinnen in und aus Österreich. Leben, Werk, Wirken. Böhlau. Seite 50–52.

Benetka, G. (2015). Bayr-Klimpfinger, Sylvia. In Wolfradt, U., Billmann-Mahecha, E. & Stock, A.: Deutschsprachige Psychologinnen und Psychologen 1933–1945. Ein Personenlexikon. Springer. Seite 22–23.

Berger, M. (2003). Sylvia Bayr-Klimpfinger. Ein Porträt. Unsere Kinder, 6. Seite 165.

Blumesberger, S. (Hrsg.). (2015). Handbuch der österreichischen Kinder- und Jugendbuchautorinnen. Böhlau.

Kniefecz, K. (2021). Sylvia Bayr-Klimpfinger, o. Univ.-Prof. Dr. <https://geschichte.univie.ac.at/de/personen/sylvia-bayr-klimpfinger> (aufgerufen am 17.11.2023).

Korotin, I. (Hrsg.). (2016). biografA. Lexikon österreichischer Frauen. Band 1 A–H. Böhlau.

Rollett, B. (2007). Zum hundertsten Geburtstag der österreichischen Kinder- und Jugendpsychologin Sylvia Bayr-Klimpfinger. Psychologie in Österreich, 27(3). Seite 287–289.

Zeltgasse im 8. Bezirk tätig. Im März 1940 übernahm sie die Vertretung der Assistentenstelle am Wiener Psychologischen Institut, wofür sie sich vom Schuldienst beurlauben ließ. Anfang 1943 habilitierte sie sich an der Universität Wien für Psychologie und schied schließlich 1944 aus dem Schuldienst aus, nachdem sie zu einer planmäßigen Assistentin am Psychologischen Institut bestellt wurde. Sie hielt experimentalpsychologische Einführungskurse, kinder- bzw. jugendpsychologische Begutachtungspraktika und Vorlesungen über die Psychologie des Kindes- und Jugendalters ab.

Seit 1941 war sie Mitglied der NSDAP und gehörte der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt (NSV) und dem NS-Lehrerbund an. Eigenen Angaben zufolge sei sie bereits seit 1938 Parteianwärterin, die Aufnahme soll aber schon seit 1934 „im Gange“ gewesen sein¹⁹. Für die NSV führte sie psychologische Begutachtungen von so genannten „schwierigen“ Erziehungsberatungsfällen durch und war an der Ausbildung von NSV-Kindergärtner:innen, NSV-Jugendleiter:innen und NSV-Fürsorger:innen beteiligt. Weiters passte sie den von Charlotte Bühler und Univ.-Prof. Dr. Hildegard Hetzer (1899–1991) zu Beginn der 30er-Jahre entwickelten Kleinkindertest an die Bedürfnisse der NSV-Erziehungsberatung an.

Nach Kriegsende wurde ihr die Lehrbefugnis aufgrund ihrer NSDAP-Mitgliedschaft entzogen und sie musste sich einem Entnazifizierungsverfahren²⁰ unterziehen. Sie wurde nichtständige Hochschulassistentin an dem von Richard Meister (1881–1964) geleiteten Pädagogischen Seminar. Die Lehrbefugnis wurde ihr 1948 wieder erteilt. Nach ihrer Heirat mit dem Schriftsteller Rudolf Bayr (1919–1990) erhielt sie 1950 den Titel einer außerordentlichen Professorin und wurde 1955 zur ständigen Hochschulassistentin bestellt. Im Jahr darauf wurde sie auf das neu eingerichtete Extraordinariat für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie und 1967 schließlich auf das neu geschaffene Ordinariat für Pädagogische Psychologie berufen. 1961/62 wurde die von ihr aufgebaute und geleitete Abteilung für Kinder- und Jugendpsychologie vom Pädagogischen Seminar an das Psychologische Institut transferiert. Sie war außerdem Vorstand des Instituts für Lebenswirtschaftskunde und leitete

¹⁹ Benetka, G. (1998). Entnazifizierung und verhinderte Rückkehr. Zur personellen Situation der akademischen Psychologie in Österreich nach 1945. ÖZG 9(2). Seite 188-217.

²⁰ Benetka, G. (1998). Entnazifizierung und verhinderte Rückkehr. Zur personellen Situation der akademischen Psychologie in Österreich nach 1945. ÖZG 9(2). Seite 188-217.

auch den Forschungs- und Übungskindergarten, der 1967 ebenfalls dem Psychologischen Institut angegliedert wurde²¹.

Ab den 60er-Jahren rückten vor allem Fragen der Kindergartenpraxis (Raumteilverfahren, Spielzeugbegutachtung, Bedeutung des kindlichen Spiels und Bewertung von Kinderbüchern und -filmen) ins Zentrum ihrer Forschung. Hierzu gründete sie den „Arbeitskreis für Kleinkindererziehung“.

Sie emeritierte mit Ende des Studienjahres 1976/77, gehörte aber noch bis 1979 dem Institut als Emerita an. Sie starb am 25. Juli 1980 in Wien.

Im Zuge der Recherchen im Archiv der Universität Wien wurde vom ULG-Team auch zu Sylvia Bayr-Klimpfinger nachgeforscht. Hier konnten einige Unterlagen aus der Zeit, als sie Assistentin an der Universität war, gefunden werden. Die Unterlagen enthalten größtenteils keine Informationen zum Kinderbuchbestand an der FB Philosophie und Psychologie. Lediglich in einem Schreiben der Gemeinde Wien an Sylvia Bayr-Klimpfinger ist von einer Bücherliste die Rede. Leider befindet sich diese Bücherliste nicht im Akt und kann daher nicht mit den Kinderbuchbeständen abgeglichen werden. Die Dokumente stammen alle aus dem Jahr 1941 und müssen somit auch in den historischen Kontext gestellt werden. Weitere Schriftstücke wurden gesichtet, welche die Zusammenarbeit von Sylvia Bayr-Klimpfinger mit der NSV belegen. Sie führte dort psychologische Begutachtungen an schwer erziehbaren Kindern durch und beteiligte sich an der Ausbildung des Erziehungspersonals.

²¹ Fischer, G. H. (2010). Ein halbes Jahrhundert Geschichte des Instituts für Psychologie. Fakultät für Psychologie, Universität Wien.
http://psychologie.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/fak_psychologie/files/Ein_halbes_Jahrhundert_Geschichte_des_Instituts_f%C3%BCr_Psychologie.pdf. Internet Archive.
https://web.archive.org/web/20151208205040/http://psychologie.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/fak_psychologie/files/Ein_halbes_Jahrhundert_Geschichte_des_Instituts_f%C3%BCr_Psychologie.pdf (abgerufen am 15.10.2023).

Forschungs- und Übungskindergarten der Universität Wien

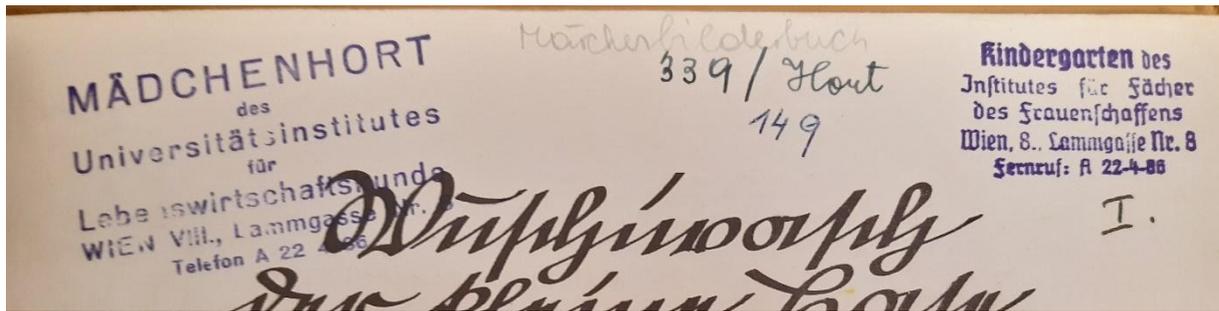


Abbildung 8: Stempel des Mädchenhorts und des Kindergartens in einem Kinderbuch („Wuschiwusch der kleine Hase“, K-362)

Wie aus dem Interview mit Michaela Zemanek und den Stempeln aus den Kinderbüchern hervorgeht, war ein (Teil-)Ursprungsort der Sammlung von Kinderbüchern der Forschungs- und Übungskindergarten der Universität Wien bzw. seine Vorgängerinstitutionen. Um nähere Information zum Kindergarten zu erhalten, wurde Ass.-Prof. Dr. Pia Deimann kontaktiert, die diesen Kindergarten zuletzt leitete. Da sich in den ehemaligen Räumlichkeiten des Kindergartens in der Lammgasse 8 im 8. Bezirk nun das Kinderbüro der Universität befindet, wurde dieses ebenfalls kontaktiert. Die Anfragen sollten klären, ob es Informationen bzw. Unterlagen gibt, wie der historische Bestand an Kinderbüchern des Kindergartens des psychologischen Institutes gewachsen ist und dann später auch in die FB gekommen ist. Leider blieben die mehrmaligen Anfragen per E-Mail an das Kinderbüro unbeantwortet. Außerdem wurden Recherchen im Archiv der Universität Wien durchgeführt, um Informationen zum Forschungs- und Übungskindergarten, zum Mädchenhort des Universitätsinstituts für Lebenswirtschaftskunde (Lammgasse) bzw. Kindergarten des Instituts für Fächer des Frauenschaffens durchgeführt. Die Recherche erfolgte im Bestand Rektorat Sonderreihe S 200 (Schachtel 753: Akten zum Umbau Altes AKH/Universitätscampus (1961–1999)), in der Sonderreihe 193.9.8 (Schachtel 394: Korrespondenz zwischen Koordinationsstelle Altes AKH und Rektor Ebenbauer, u.a. Kindergarten) und Senat GZ 181 aus 1972/73 (Errichtung Kindergarten). Die Recherche ergab keine für das ULG-Projekt relevanten Informationen. Die Akten betreffen ausschließlich den Bau des Universitätskindergartens im Alten AKH.

Zusätzlich wurden auch die Rektoratsindices (AUW: Mikrofilm Nr. 1522) aus den Jahren 1962 bis 1970 durchgesehen, ob Informationen zum Forschungs- und Übungskindergarten enthalten sind. Die Indices sind auf Mikrofilm und konnten so rasch durchgesehen werden. Insbesondere wurden Akten das NIG betreffend (AUW: Rektoratsindex R57 80, 341/1962–63

und 196/1962–63), genauer angeschaut, aber auch diese Recherche ergab keine relevanten Treffer.

Der von der Universität Wien geführte Forschungs- und Übungskindergarten war zunächst dem Institut für Lebenswirtschaftskunde (später Institut für „Fächer des Frauenschaffens“) und seit 1967 dem Psychologischen Institut zugeordnet. Das Institut für Lebenswirtschaftskunde wurde 1940 gegründet und 1942 in Institut für „Fächer des Frauenschaffens“ umbenannt. Dieses sollte Frauen auf ihre, dem NS-Ideal entsprechende Rolle mit einem Ausbildungsgang für Haushalt und Familie, praxisnah vorbereiten²².

Bis zu ihrer Emeritierung wurde der Kindergarten von Sylvia Bayr-Klimpfinger geleitet und war in der Lammgasse 8 untergebracht. Eine räumliche Übersiedlung in die Liebiggasse 5 erfolgte 2003²³. Aus den Informationen von Pia Deimann geht weiters hervor, dass die Zielgruppe des Kindergartens Kinder aus der näheren Wohnumgebung waren. Die wissenschaftliche Begleitung des Kindergartens wurde durch den Arbeitsbereich Entwicklungspsychologie geleistet. Weiters bestand eine Kooperation mit dem Zentrum für kinder-, jugend- und familienpsychologische Interventionen (Beratungsambulanz des Arbeitsbereichs Entwicklungspsychologie). Dieses wurde für entwicklungsdiagnostische Untersuchungen der Kindergartenkinder genutzt und stand den Eltern als Familienberatungsstelle zur Verfügung. Auch kleinere Pilotstudien wurden im Kindergarten durchgeführt. Im Jahr 2009 wurde der Kindergarten schließlich geschlossen. In die Räumlichkeiten in der Lammgasse zog das Kinderbüro der Universität Wien ein. Die Räumlichkeiten in der Liebiggasse werden nun als Labor- und Büroräume genutzt.²⁴

²² Kniefacz, K. (2021). Innere Umstrukturierung zur NS-Wissenschaft <https://geschichte.univie.ac.at/de/artikel/innere-umstrukturierung-zur-ns-wissenschaft> (aufgerufen am 28.10.2023).

²³ Fischer, G. H. (2010). Ein halbes Jahrhundert Geschichte des Instituts für Psychologie. Fakultät für Psychologie, Universität Wien. http://psychologie.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/fak_psychologie/files/Ein_halbes_Jahrhundert_Geschichte_des_Instituts_f%C3%BCr_Psychologie.pdf. Internet Archive. https://web.archive.org/web/20151208205040/http://psychologie.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/fak_psychologie/files/Ein_halbes_Jahrhundert_Geschichte_des_Instituts_f%C3%BCr_Psychologie.pdf (aufgerufen am 15.10.2023).

²⁴ P. Deimann (persönliche Kommunikation, 17.10.2023).

Kommission für Kinder- und Jugendliteratur



Abbildung 9: Stempel der Österreichischen Jugendschriftenkommission in einem Kinderbuch („Große Wäsche bei den Tieren“, K-177)

Einige der Kinderbücher waren Schenkungen der Kommission für Kinder- und Jugendliteratur. Um Informationen und Unterlagen der Kommission zu erhalten, wurde zuerst das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMWF) per E-Mail kontaktiert. Von diesem wurden wir auf das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport²⁵ verwiesen, welches uns wiederum zum Institut für Jugendliteratur²⁶ verwies. Vom Institut für Jugendliteratur wurden wir informiert, dass sie zwar Unterlagen der Kommission hätten, diese jedoch aufgrund von Übersiedlungsarbeiten voraussichtlich erst im 2. Quartal 2024 einsehbar sein werden.²⁷

Die Kommission für Kinder- und Jugendliteratur wurde 1947 als „Österreichische Jugendschriftenkommission“ gegründet (die Umbenennung erfolgte 1984) und untersuchte Kinder- und Jugendbuchneueröffentlichungen. Dabei wurden Bücher von Lektor:innen mit unterschiedlicher Expertise mit einem Buchgutachten bzw. einer Rezension bewertet. Werke, die mit dem Prädikat „besonders wertvoll“ ausgezeichnet wurden, kamen auf die Buchklubliste und wurden österreichweit empfohlen. Werke, die aufgrund des Inhalts negativ auffielen, wurden stark kritisiert und im Extremfall zensiert. Im Jahr 1998 wurde die Arbeitsgruppe für Kinder- und Jugendliteratur gegründet, die die Hauptaufgabe des Rezensierens übernahm.²⁸

²⁵ BMWF (persönliche Kommunikation, 03.10.2023).

²⁶ R. Schweighofer (persönliche Kommunikation, 03.10.2023).

²⁷ B. Mladek (persönliche Kommunikation, 12.10.2023).

²⁸ Kommission für Kinder- und Jugendliteratur (2023, 06. Dezember). In Austria-Forum https://austria-forum.org/af/AEIOU/Kommission_f%C3%BCr_Kinder-_und_Jugendliteratur.

Mazarini, E. (2011). Die Unterlagen der Kommission für Kinder- und Jugendliteratur (Österreichische

Beobachtungsprotokolle und Gutachten

Die zweite Hauptaufgabe des ULG-Projekts war die Bearbeitung der Beobachtungsprotokolle und Gutachten. Einer der ersten Schritte war hier die Durchsicht der vorhandenen Beobachtungsprotokolle und Gutachten, die im Rahmen der Lehrveranstaltungen von Studierenden verfasst worden sind. Insgesamt sind an der FB Philosophie und Psychologie neun Ordner mit Protokollen und Gutachten vorhanden. Diese wurden nun erstmals im Rahmen des Projektes in einer Referenzdatenbank systematisch erfasst. Dies ist für künftige Forschungen zum Bestand von Bedeutung, da alle relevanten Daten und Informationen zum historischen Kinderbuchbestand an der FB Philosophie und Psychologie somit übersichtlich dargestellt und leicht zugänglich sind. Das Hauptziel dieses Projektes war es, die vorhandenen Daten und Informationen zu sammeln und diese so aufzubereiten, dass sie für künftige Forschungsarbeiten leichter zugänglich sind.



Abbildung 10: Ordner mit Beobachtungsprotokollen

Die Protokolle und Gutachten stammen aus den Jahren 1955 bis 1967 (Lehrveranstaltungen von Sylvia Bayr-Klimpfinger) und 1989 bis 2000 (Lehrveranstaltungen von Waltraut Hartmann).

In einer Excel-Liste mit dem Namen „Kinderbuchgutachten_FB-Phil-Psy“ wurden neben den Namen der Studierenden, welche die jeweiligen Beobachtungsprotokolle bzw. Gutachten verfasst haben, das Semester, der Name der Professor:innen, welche die Vorlesungen zur Kinder- und Jugendbuchliteratur geleitet haben, der Buchtitel, die Namen der Autor:innen und Illustrator:innen des Kinderbuchs, das Erscheinungsjahr des Kinderbuchs, sofern diese Angaben aus den Protokollen und Gutachten ersichtlich waren, und Besonderheiten, wie zum Beispiel beigelegte Kinderzeichnungen oder Skizze des Raumes im Kindergarten, erfasst. Die Excel-Liste befindet sich im Anhang.

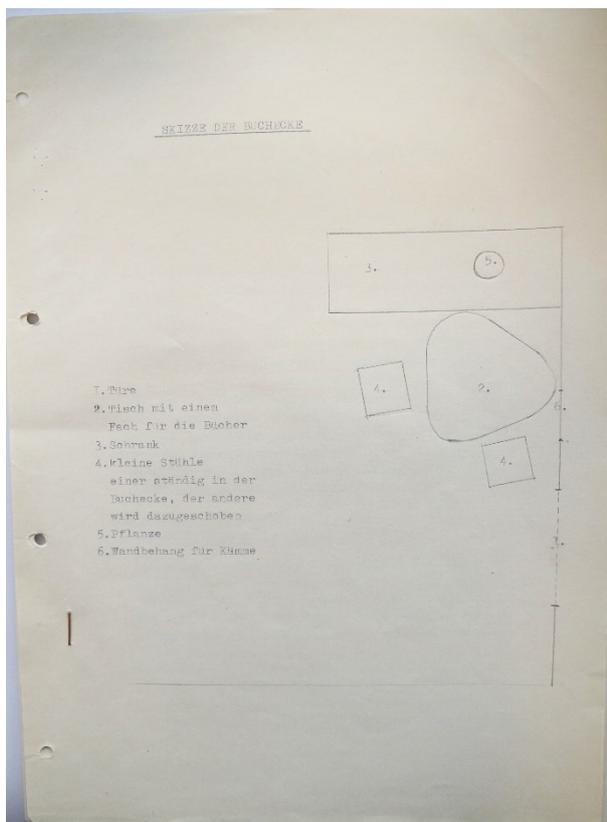


Abbildung 11: Skizze einer Buchschr. aus einem Beobachtungsprotokoll

Für jede dieser Kategorien wurde eine Spalte erstellt. Um die Beobachtungsorte besser filtern zu können, wurden diese in je eine Spalte für den Bezirk, die genaue Adresse und Zusatzinformationen aufgeteilt. Viele Kinderbücher aus dem historischen Bestand haben eine alte Signatur, die auch in der Tabelle erfasst wurde. Bei den Beobachtungsprotokollen wurden die Kindergärten bzw. Kindergruppen, in denen die Bücher erprobt wurden, ebenfalls erfasst. Die Verfasser:innen der Gutachten wurden mit einer ID (V + fortlaufende Nummer) anonymisiert. Eine Aufschlüsselung dieser IDs ist an der FB vorhanden, um im Bedarfsfall das entsprechende Protokoll bzw. Gutachten zu finden.

	A	B	C	D	E	F	G	H	
	Verfasser*in Gutachten	Jahr/ Semester	Autor*in Kinderbuch	Buchtitel	Illustrator*in Kinderbuch	Erscheinungsjahr KiBu	Beobachtungsort Bezirk	Beobachtungsort Straße	Beob
1	V115	1967	Mlodoch, Willis	Der kleine Juan					
96	V116	1967	Ylla	Zwei kleine Bären					
97	V117	1967	Mlodoch, Willis	Der kleine Juan			9.	Spitalgasse 23	
98	V124	1967	Mlodoch, Willis	Der kleine Juan			2.	Kleine Sperlasse 5	
99	V129; V84 (Protokoll)	1967	Korschunow, Irina	Heiner und die roten Schuhe	Schreiber, Irene		7.	Faßziehergasse 3	
100	V130; V8 (Protokoll)	1967	Krüss, James	3 mal 3 an einem Tag	Rubin, Eva Johanna		17.	Parhamerplatz 18	
101	V134	1967	Mlodoch, Willis	Der kleine Juan			1.	Schottenring 28	
102	V136	1967	Mlodoch, Willis	Der kleine Juan			17.	Parhamerplatz	
103	V142; V152 (Protokoll)	1967	Bull, Bruno Horst; Reiche, Siegfried	Die funkelnagelneue Stadt		1964	19.	Kreindlgasse 3	
104	V147	1967	Mlodoch, Willis	Der kleine Juan			17.	Parhamerplatz 18	
105	V148; V150 (Protokoll)	1967		Wer kennt die Farben?	Dumler, Doris		9.	Währingerstraße 43	
106	V15	1967	Baumann, Hans	Tina und Nina	Zacharias, Wanda				
107	V150 (Einführung); V149 (Protokoll)	1967	Hille-Brandts, Lene	Das Ri - Ra - Rätselbilderbuch	Dumler, Doris		9.	Währingerstraße 43	

Abbildung 12: Auszug aus der Excel-Liste „Kinderbuchgutachten_FB-Phil-Psy“

Urheberrechtsfrage zur Digitalisierung und Langzeitarchivierung

Am Anfang des ULG-Projekts wurde überlegt, ob eine Digitalisierung der Beobachtungsprotokolle und Gutachten für die Langzeitarchivierung in Frage käme. Da sich diese in einem fragilen Zustand befinden, wurde das Bedürfnis, diese Texte zukünftigen Studierenden und Forscher:innen zur Verfügung zu stellen, ein zentrales Anliegen. Es ist jedoch zu beachten, dass die Texte der Autor:innen eigentümliche geistige Schöpfungen sind und dem Urheberrechtsgesetz unterliegen:

§ 18a. (1) Der Urheber hat das ausschließliche Recht, das Werk der Öffentlichkeit drahtgebunden oder drahtlos in einer Weise zur Verfügung zu stellen, dass es Mitgliedern der Öffentlichkeit von Orten und zu Zeiten ihrer Wahl zugänglich ist.

(2) Wenn sich dieses Gesetz des Ausdrucks „ein Werk der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen“ oder „öffentliche Zurverfügungstellung eines Werkes“ bedient, ist darunter nur die dem Urheber nach Abs. 1 vorbehaltene Verwertung zu verstehen.²⁹

Die Digitalisierung und das Onlinestellen der Texte in das Repositorium „Phaidra“ der Universität Wien benötigt daher die Einwilligung der Urheber:innen. Da die Ausforschung und eindeutige Identifizierung der individuellen Autor:innen nicht im Mittelpunkt der Projektarbeit stand, wurde entschieden, dass stattdessen eine Referenzdatenbank zu den Gutachten und Protokollen erstellt wird. In dieser Referenzdatenbank wurden ausschließlich Metadaten zu den Gutachten und Protokollen erfasst. Zusätzlich wurde Rücksprache mit Dr. Thomas Luzer von der FB Rechtswissenschaften (Jurist und Leiter der FB Rechtswissenschaften) gehalten. Die

²⁹ §18a Absatz 1–2 UrhG

Erfassung einer Referenzdatenbank ist seiner Meinung nach urheberrechtlich in Ordnung, jedoch ist die Verwendung der personenbezogenen Daten (Namen der Verfasser:innen) problematisch. Aus diesem Grund wurden die Namen der Autor:innen für die Referenzdatenbank anonymisiert.

Datenanalyse zu den Beobachtungsprotokollen und Gutachten

Im Rahmen der Projektarbeit wurden 520 Buchgutachten, Rezensionen und Protokolle von 170 Autor:innen bearbeitet. In den Gutachten und Protokollen wurden 400 Kinderbücher von 336 verschiedenen Buchautor:innen, die zwischen 1948 und 2000 erschienen sind, untersucht.

Im Zuge der Lehrveranstaltungen wurden an 32 verschiedenen Orten Kinderbuchlesungen vorgenommen und protokolliert. Unter anderem diente der ehemalige Forschungs- und Übungskindergarten der Universität Wien als Erprobungsstätte für Kinderbuchlesungen.

Die Zahlen der Neuerscheinungen und die Anzahl der einzelnen Buchtitel (Protokolle und Gutachten) decken sich nicht vollständig, da im Rahmen der Erfassung der Protokolle und Gutachten das Erscheinungsjahr nur erfasst wurde, wenn dieses im Protokoll vorhanden war. Vor allem bei Arbeiten in den 50er- bis 60er-Jahren konnte oftmals kein Erscheinungsdatum aus den Protokollen erfasst werden. Spätere Protokolle und Gutachten ergänzten häufiger das Erscheinungsjahr des verwendeten Werks.

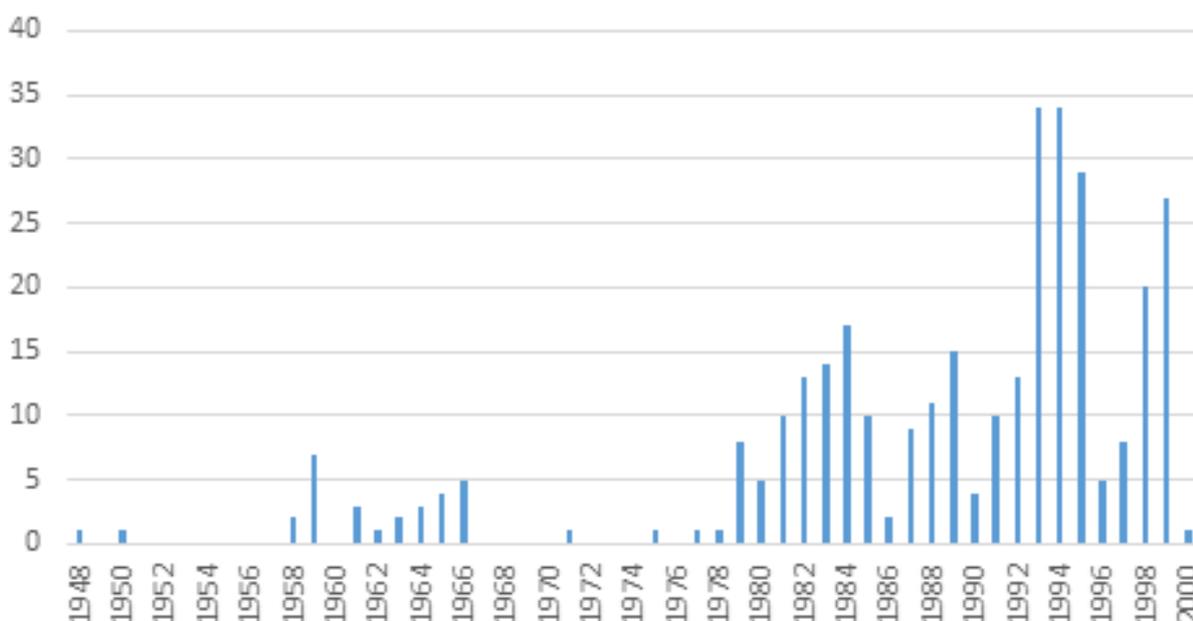


Abbildung 13: Anzahl der verwendeten Neuerscheinungen pro Jahr

Der Vergleich zwischen dem Zeitpunkt der Gutachten und Protokolle und dem Erscheinungsjahr der Werke legt nahe, dass Lehrveranstaltungsteilnehmende vorzugsweise Neuerscheinungen herangezogen haben. Beispielsweise ist ein Anstieg der Zahlen der Bilderbuchgutachten, Buchrezensionen und Protokollen in den Jahren 1984 (49), 1989 (25), 1993 (15), 1994 (21) und 1995 (50) auch bei der Zahl der analysierten Neuerscheinungen aus derselben Periode zu erkennen (1984: 17; 1989: 15; 1993: 34; 1994: 34, 1995: 29).

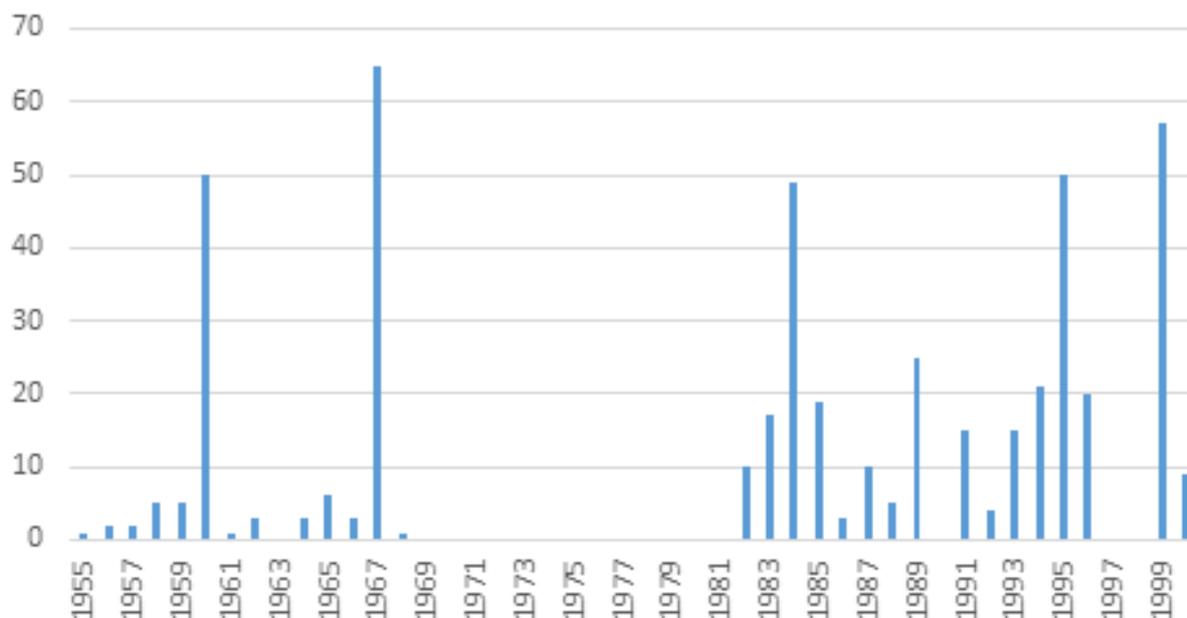


Abbildung 14: Anzahl der Buchtitel im Bestand der UB Wien nach Erscheinungsjahr (Stand Oktober 2023)

Auch Anmerkungen in den Gutachten, die von Waltraut Hartmann betreut wurden, legten nahe, dass die Auswahl der Buchtitel für die Gutachten an Neuerscheinungen orientiert werden sollten.

Mit Stand Oktober 2023 befindet sich ein Großteil der Werke, die für die Protokolle und Gutachten verwendet wurden, im Bestand der UB Wien (ca. 72 %). Zum jetzigen Zeitpunkt sind etwa 37% der Titel an der FB Philosophie und Psychologie zu finden. Der fehlende Bestand der Werke kann sich auch durch den Zeitpunkt der Datenerhebung erklären³⁰.

	Bestand der UB Wien			
	gesamt	nicht im Bestand	UB Wien	FB Philosophie und Psychologie
Anzahl der Buchtitel	407	115	292	150
Anzahl der Buchtitel (in %)	100%	28%	72%	37%

³⁰ Zum Zeitpunkt der Datenerhebung im Oktober 2023 war die Erschließung der Kinderbuchsammlung noch nicht vollständig abgeschlossen, ungefähr die Hälfte der Kinderbücher war hier in Alma nachgewiesen.

Tabelle 1: Buchtitel im Bestand der UB Wien (Stand Oktober 2023)

Auffällig bei den fehlenden Werken ist, dass viele davon aus den 90er-Jahren stammen. Wie bereits erwähnt, kann es sein, dass fehlende Werke noch nicht erfasst wurden oder aus anderen Gründen nicht im Bestand zu finden sind.

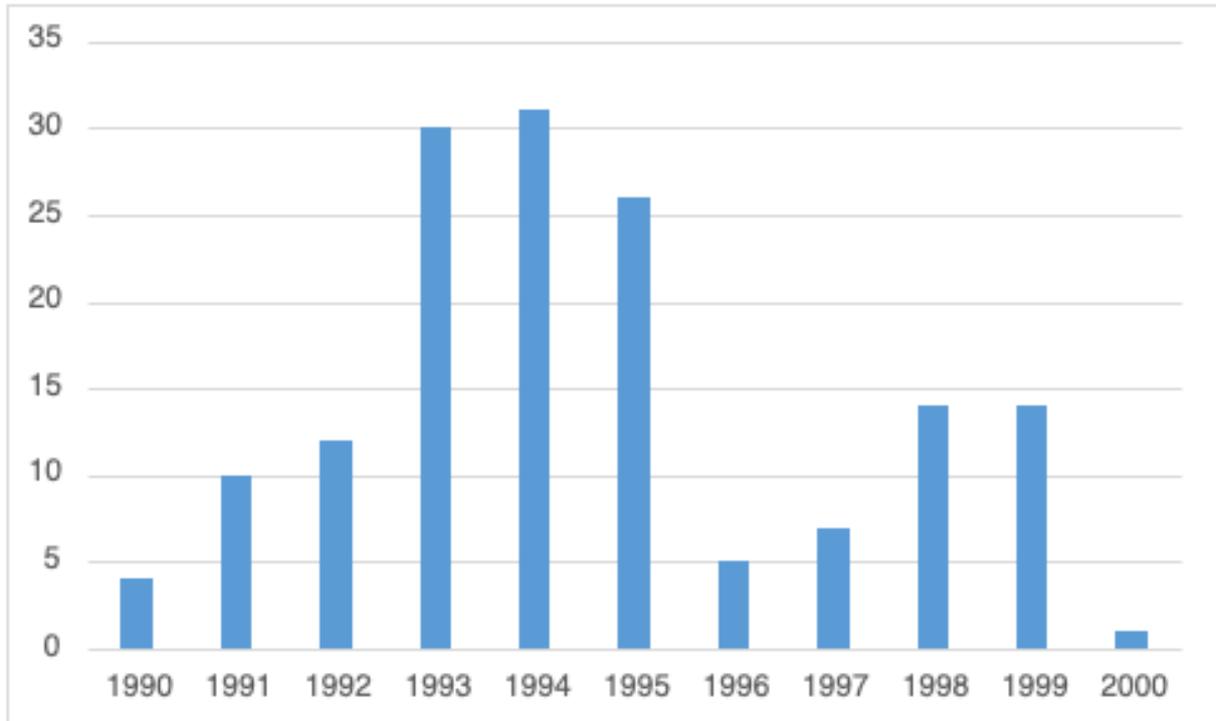


Abbildung 15: Fehlende Buchtitel nach Erscheinungsjahr (Stand Oktober 2023)

Hintergrund und Umfeld der Beobachtungsprotokolle und Gutachten

Unter den Beobachtungsprotokollen fand sich auch ein Seminarprotokoll vom 15.10.1964 zum „Ersten Seminar für Pädagogische Psychologie ‚Kind und Buch‘“, in dem unter anderem auch die Voraussetzungen und der Leistungsnachweis zur Erlangung eines Seminarzeugnisses enthalten sind. Die Studierenden mussten bereits Zeugnisse für „Entwicklungspsychologie I“ und „Entwicklungspsychologie II“ besitzen, um an dem Seminar teilnehmen zu können. Als Leistungsnachweis konnte aus drei Varianten gewählt werden:

- a) 2/3 Anwesenheit mit drei Bilderbuchbesprechungen
- b) 2/3 Anwesenheit mit zwei Bilderbuchbesprechungen und einem Seminarprotokoll
- c) 2/3 Anwesenheit mit einer Bilderbuchbesprechung und einer Arbeit [Hausarbeit] zu einem Spezialthema.³¹

³¹ Seminarprotokoll (1964, 15. Oktober).

Diese Informationen erklären die verschiedenen Arten von Protokollen, Gutachten und Hausarbeiten, die sich im Bestand der FB befinden.

Die Protokolle aus den Lehrveranstaltungen von Sylvia Bayr-Klimpfinger wurden auch für die Überarbeitung der Kindergeschichten-Anthologie „Erzähl uns was“³² von Sylvia Bayr-Klimpfinger und Agnes Niegl verwendet. Die Autor:innen bedanken sich im Vorwort zur ersten und zweiten Auflage bei den Psychologie-Studierenden, deren Arbeiten „uns das Analysieren von Geschichten und deren Wirkung auf das Kleinkind“³³ erleichterte.

Waltraut Hartmann hielt ab dem Jahr 1980/81 an der Abteilung für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie des Instituts für Psychologie ein Proseminar zum Thema „Psychologische Grundlagen des Kinderspiels und der kindlichen Lektüre“ ab. Das Proseminar umfasste zwei Semester im 2. Studienabschnitt. Die Themen Kinderspiel und Kinderliteratur wurden jedes zweite Semester abwechselnd behandelt.

Im Wintersemester ging es im Proseminar um Literatur für die Kleinsten, im Sommersemester wurde die Jugendliteratur behandelt. Themen waren z.B. die Durchleuchtung der Rezeptionsprozesse der Kinder und Jugendlichen, wie etwa die psychischen Prozesse der Identifikation und Projektion etc. Weiters wurden Kriterien für die Rezension von Kinderliteratur erarbeitet und der Stellenwert von Kinder- und Jugendliteratur im vielfältigen Medienangebot für Kinder erörtert. Die Buchexemplare aus der Sammlung an der Abteilung für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie dienten als Grundlage für die Arbeiten der Studierenden.

Diese Lehrveranstaltung wurde von der Kommission für Kinder -und Jugendliteratur beim Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur angeregt und knüpfte an die langjährige Tradition der Bilderbuchseminare unter Sylvia Bayr-Klimpfinger an. Ab 1977 war Waltraut Hartmann in dieser Kommission selbst tätig und erarbeitete Rezensionen über Kinderbücher, die besondere kindliche Probleme behandelten.

Aktuelle Probleme, wie sexueller Missbrauch von Kindern, Ängste, Scheidung, Sterben und Tod, oder die Rechte der Kinder etc. wurden in der sogenannten „engagierten Literatur“ schon im

³² Das Buch „Erzähl uns was! Geschichten für Kleinkinder“ erschien bis zur zweiten Auflage unter dem Titel „Erzähl mir was! Geschichten für Kleinkinder“.

³³ Bayr-Klimpfinger, S. & Niegl, A. (1972). Erzähl uns was! Geschichten für Kleinkinder. 4. Aufl. Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst. Seite 6.

Kleinkindalter als Themen angeboten und erforderten von den Seminarteilnehmer:innen eine vertiefte Auseinandersetzung mit den psychologischen, pädagogischen und soziologischen Prozessen, die auf die kindliche Rezeption einwirken. In diesem Zusammenhang wurden von den Student:innen auch Protokolle der Aussagen von Kindern erstellt, die mit schwierigen Illustrationen in Bilderbüchern konfrontiert wurden.

In einem weiteren Schritt wurde recherchiert, ob sich alle in der erstellten Excel-Liste „Kinderbuchgutachten_FB-Phil-Psy“ erfassten Kinderbücher noch im Bestand der FB Philosophie und Psychologie befinden, sowie die neue K-Signatur vermerkt. Dabei wurde festgestellt, dass einige Bücher (noch) nicht an der FB Philosophie und Psychologie nachgewiesen sind; diese sind aber zum Großteil an anderen FBs der UB Wien vorhanden, vor allem an der FB Wirtschaftswissenschaften und Mathematik und an der FB BSVL.



Abbildung 16: Hausarbeiten zu Kinderbüchern, die zwischen 1950 und 1988 verfasst wurden, FB Philosophie und Psychologie

Die Recherche zum historischen Bestand von Kinderbüchern umfasste auch die Durchsicht diverser Hausarbeiten von Studierenden aus den Jahren 1950 bis 1988. Die Hausarbeiten stammen aus Lehrveranstaltungen aus den Fächern Lebenswirtschaftskunde, Philosophie und Psychologie und wurden vor allem von Sylvia Bayr-Klimpfinger, Hubert Rohrer und Brigitte Rollett betreut. Dementsprechend vielfältig sind auch die in den Hausarbeiten bearbeiteten Themen. Für das Projekt besonders interessant waren die Hausarbeiten zu (Entwicklungs-)Psychologischen Interpretationen von Romanen, Erzählungen, Geschichten

und deren Figuren. Es konnte nur eine Hausarbeit zu einem Buch gefunden werden, zu dem es auch ein Beobachtungsprotokoll gibt. Diese Arbeit befasst sich aus entwicklungspsychologischer Sicht mit dem Buch „Der alte und der junge und der kleine Stanislaus“ von Vera Ferra-Mikura.

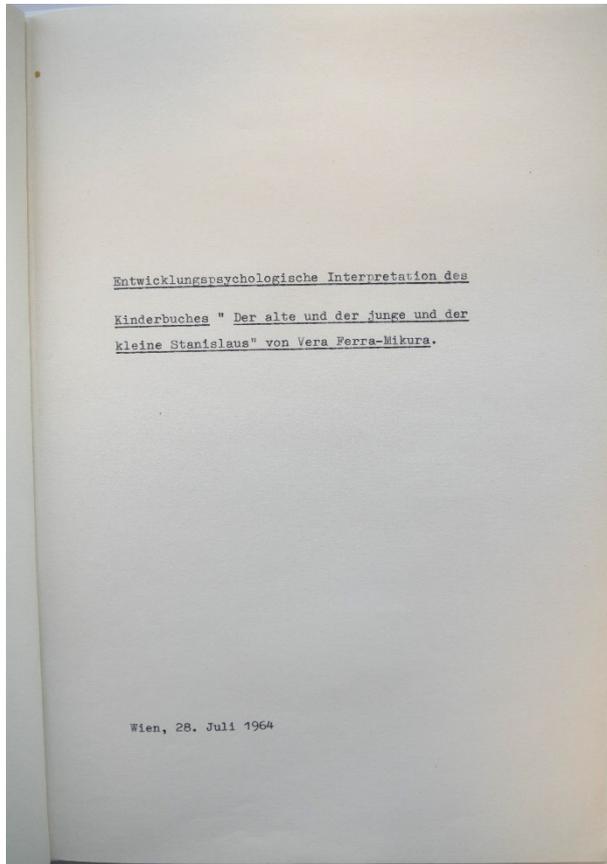


Abbildung 17: Titelblatt der Hausarbeit über das Buch „Der alte und der junge und der kleine Stansilaus“

Ein weiterer Arbeitsschritt war die Durchsicht einschlägiger Fachzeitschriften, die Beiträge zu Kinder- und Jugendliteratur als auch Rezensionen zu neu erschienenen Kinderbüchern publizieren, um eventuelle Beiträge zu Kinderbüchern, die sich im historischen Bestand befinden, zu eruieren. Zum einen wurde die Zeitschrift „1001 Buch“ für Kinder- und Jugendliteratur herangezogen. Diese wurde 1985 gegründet und befindet sich im Bestand der FB Philosophie und Psychologie. Es wurden dafür die Zeitschriftenausgaben aus den Jahren 1985 bis 2003³⁴ durchgeschaut. Es konnten keine unmittelbar für das Projekt relevanten Beiträge gefunden werden.

³⁴ Die Bestände der Zeitschrift „1001 Buch“, die in der FB Philosophie und Psychologie vorhanden sind, reichen bis 2003.

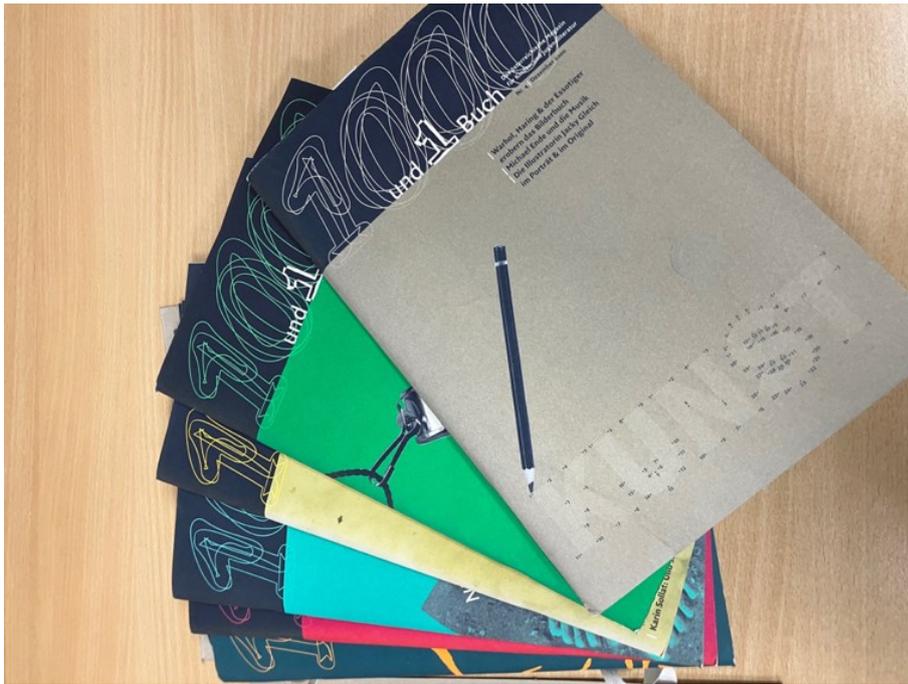


Abbildung 18: 1001 Buch – Zeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur, Einzelhefte, FB Philosophie und Psychologie

Eine weitere Zeitschrift ist „Die Jugend“, die sich ebenfalls im Bestand der FB Philosophie und Psychologie befindet. Hier wurden die Jahrgängen 1960 bis 1985³⁵ für das Projekt herangezogen. Die Zeitschrift enthält Beiträge zu Themen der Kinder- und Jugendarbeit, Buch- und Filmrezensionen bzw. -empfehlungen.



Abbildung 19: Die Jugend, Einzelhefte, FB Philosophie und Psychologie

³⁵ Die Zeitschrift „Die Jugend“ wurde 1985 eingestellt.

Ein interessanter Beitrag mit dem Titel „Die Beziehung von Kind und Bild“ von Sylvia Bayr-Klimpfinger findet sich in „Die Jugend“, Heft 12, 1965. Der Beitrag basiert auf einem Vortrag von Sylvia Bayr-Klimpfinger und zeigt spannende Zusammenhänge zwischen visueller Bildung und Entwicklungspsychologie auf.

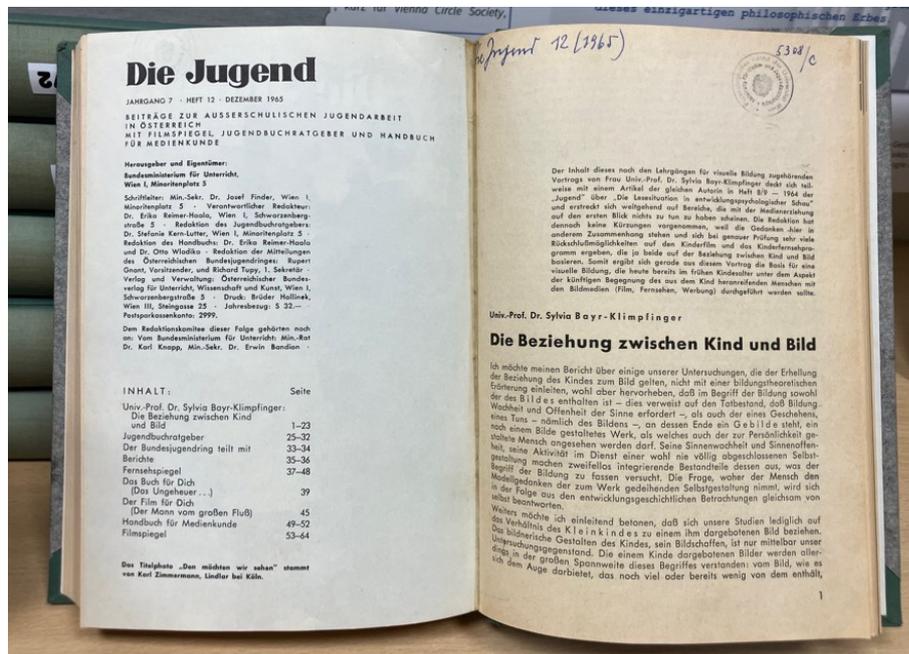


Abbildung 20: Artikel von Sylvia Bayr-Klimpfinger in der Zeitschrift „Die Jugend“, Heft 12, 1965

Eine letzte Zeitschrift, die im Rahmen des ULG-Projektes konsultiert wurde, ist „libri liberorum“.

Die Zeitschrift

wurde als Mitteilungsblatt der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung begründet und hat sich zum Ziel gesetzt, die Ansätze zur Erforschung dieses Literaturzweiges an verschiedenen österreichischen Hochschul-Instituten und Pädagogischen Hochschulen zu vernetzen. Dies soll in Form von Forschungsberichten, Bibliographien, Rezensionen, Konferenzberichten und Abstracts zu einschlägigen Dissertationen und Diplomarbeiten erfolgen sowie in Ankündigungen und Berichten über alle Aktivitäten der Gesellschaft. Das Blatt ist auch Basis für die Kommunikation mit ähnlichen Institutionen im In- und Ausland und mit SammlerInnen, insbesondere im Rahmen der Europäischen Union.³⁶

Die Zeitschrift kann online über das Repositorium Phaidra abgerufen werden³⁷. Die Recherche ergab vorwiegend Treffer zur Geschichte der Kinder- und Jugendbuchsammlungen in

³⁶ Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteratur (n.A.). libri liberorum.

<https://oegkijf.univie.ac.at/publikationen/libri-liberorum/> (aufgerufen am 1.11.2023).

³⁷ Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteratur (n.A.). libri liberorum. Phaidra.

<https://phaidra.univie.ac.at/search?q=libri%20liberorum&page=1&pagesize=10> (aufgerufen am 6.12.2023).

Österreich. In diesem Zusammenhang ist besonders auf den Germanisten Univ.-Doz. Mag. Dr. Ernst Seibert hinzuweisen. Er war Gründungsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung und setzt seinen Forschungsschwerpunkt auf das Thema Kinder- und Jugendliteratur in Österreich und seine Geschichte³⁸. Er studierte außerdem bei Sylvia Bayr-Klimpfinger und wurde von ihr für das Gebiet der Kinder- und Jugendliteraturforschung begeistert.

Auch im Archiv der Universität Wien wurden weitere Recherchen angestellt, um Zusatzinformationen bezüglich der Erstellung der Gutachten bzw. Protokolle zu bekommen. Hier wurden die Vorlesungsverzeichnisse, aus dem Zeitraum von Sommersemester 1949 bis Sommersemester 2000 durchgesehen. Dies ergab keine neuen Zusatzinformationen. Dennoch ist es wichtig für künftige Forschungsarbeiten einige Dinge festzuhalten. Das Institut für Lebenswirtschaftskunde, ursprünglich der Fakultät für Philosophie zugeordnet, bot für Lehramtskandidat:innen einen zweijährigen, alternierend geführten Lehrgang und verschiedene Vorlesungen an. Die Vorlesungen „Entwicklungspsychologie I“ und Entwicklungspsychologie II“ (über zwei Semester) wurden von 1948 bis 1979 von Sylvia Bayr-Klimpfinger gehalten. Die positive Absolvierung dieser Lehrveranstaltungen war die Bedingung für die Aufnahme in den Lehrgang am Institut für Lebenswirtschaftskunde.

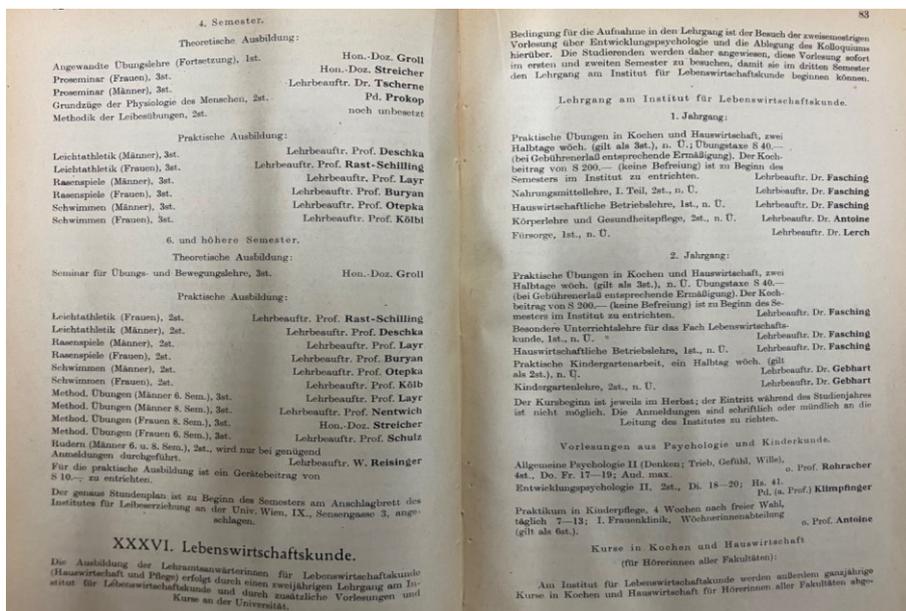


Abbildung 21: Auszug aus dem Vorlesungsverzeichnis SoSe 1949, LV Entwicklungspsychologie II bei Sylvia Bayr-Klimpfinger

³⁸ Seibert, E. (n.A.) Publikationsverzeichnis. <https://www.germ.univie.ac.at/ernst-seibert/> (aufgerufen am 01.11.2023).

Die Lehrveranstaltungen „Entwicklungspsychologie I“ und „Entwicklungspsychologie II“ wurden ab dem Sommersemester 1980 von Brigitte Rollett gelesen, die nach der Emeritierung von Sylvia Bayr-Klimpfinger die Leitung der Abteilung für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie am Institut für Psychologie der Universität Wien übernommen hatte.

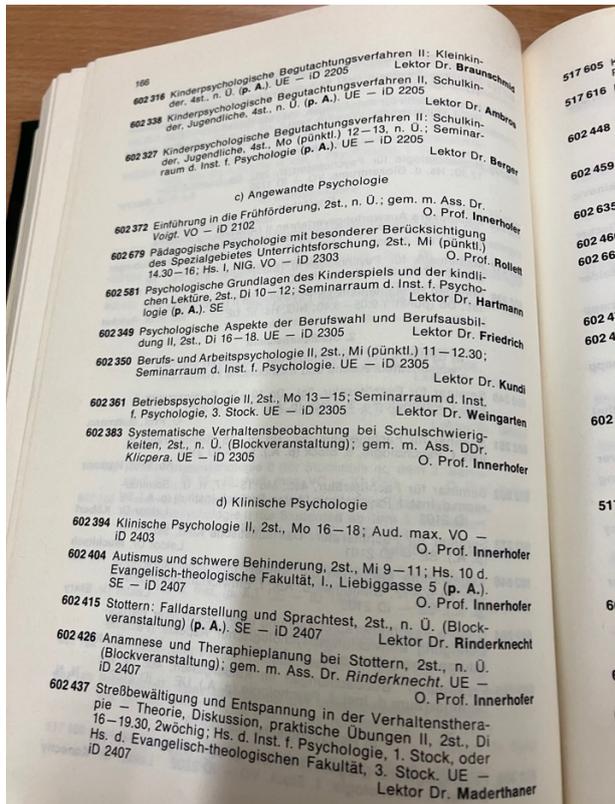


Abbildung 22: Auszug aus dem Vorlesungsverzeichnis WS 1980/81, LV Psychologische Grundlagen des Kinderspiels und der kindlichen Lektüre bei Waltraut Hartmann

Aufbau der Beobachtungsprotokolle und Gutachten

Aus den Beobachtungsprotokollen der Lehrveranstaltungen von Sylvia Bayr-Klimpfinger kann abgeleitet werden, dass der Ablauf der Beobachtung und der Aufbau der Beobachtungsprotokolle exakt vorgegeben waren. Jeweils zwei Studierende führten das Buch bei Kindern einer ausgewählten Kindergartengruppe ein. Eine Person führte das Protokoll, die andere arbeitete mit den Kindern. Die Kinder, die für die Einführung des Buches herangezogen wurden, waren schon im Vorfeld ausgewählt worden. Falls die einführende Person den Kindern schon bekannt war, wurde sie nicht mehr vorgestellt. In der Regel wurde ein Buch nach ca. zwei, drei Wochen erneut im selben Kindergarten erprobt, wobei sich die Studierenden in ihren Rollen abwechselten. Zunächst sahen sich die Kinder das Buch selbstständig an und kommentierten die Bilder im Buch. Anschließend wurde das Buch vorgelesen. Nach einer

gewissen Latenzzeit erzählte ein Kind einem (selbstgewählten) anderen Kind die Geschichte. Dabei wurde von den Studierenden alles genau protokolliert.

-3-

		B: Ist das bei euch auch so?
		Nein, wir gehn nach Haus zum Mittag. Und dort schlaf ich aber auch nicht mehr.
17		Und da ist der Park. Die Kinder spielen.
		B: Was spielen sie denn?
		Mit dem Dreirad, und einer tut Fassschieben und mit Bausteinen schieben. Die tun hutschen, und ein Hund.
		B: Spielt ihr auch mit solchen Sachen?
		Nein, so was haben wir nicht, wir haben was anderes.
18	9 ⁴²	Hier tut der Peter runterrutschen, und die Mutti tut ihm nicht halten.
19		Und da tun die Kinder wieder spielen.
20		Da tut er wieder malen.
		B: Was ist denn in diesem Kindergarten anders als hier?
	9 ⁴⁴	Wir haben nicht solche Sachen. Der ist schöner als unserer.
Nach 30 Min. Latenzzeit erzählt ein selbstgewähltes Kind die Geschichte:		
Seite	Zeit	
1	10 ¹⁵	Das ist vom Peter. Da läuft der Peter in den Kindergarten.
2		Da liegt er im Bett.
3-4		Und da sagt er immer: "Mutti geh ich jetzt in den Kindergarten?"
5	10 ¹⁶	Da tut er essen.
6		Und da gehn sie zu dem Kindergarten. - - (Seite 7 wird nicht interpretiert)
8		Da ist er schon traurig, weil die Mutti fortgeht.
9-10	10 ¹⁷	Da ist der Kindergarten, und da marschieren sie über die Tische herum.
11		Der, der kanten, und da schaut er sich die Spielsachen an und das Puppenhaus. (Überblättert Seite 12)
13-14		Und da essen sie und da ist das runtergefallen, und da holt sie einen Waschlappen und tut aufwischen.
15	10 ¹⁹	Da schlafen sie alle..... (Sie schaut lange auf das vor ihr liegende Bild)
17-18		Und da spielen sie. Und da ist eine Schaukel und da rutschen sie runter, und da hutschen sie.
19	10 ²⁰	Und da tun sie wieder fahren....
20		Und da tut der Peter malen.

Abbildung 23: Aufbau eines Beobachtungsprotokolls

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Psychologische Grundlagen der kindlichen Lektüre“ bei Waltraut Hartmann mussten die Studierenden Buchrezensionen bzw. Gutachten zu Kinderbüchern verfassen. Folgende Punkte wurden in diesen Arbeiten ausgearbeitet:

- Inhaltsangabe
- Intention der Herausgeber
- Sprachliche Ausführung (entwicklungspsychologische Sichtweise, sprachlich-kommunikative Sichtweise)
- Illustrative Ausführung
- Psychologische, pädagogische, soziologische Ausführung
- Resümee (mit einer Empfehlung).

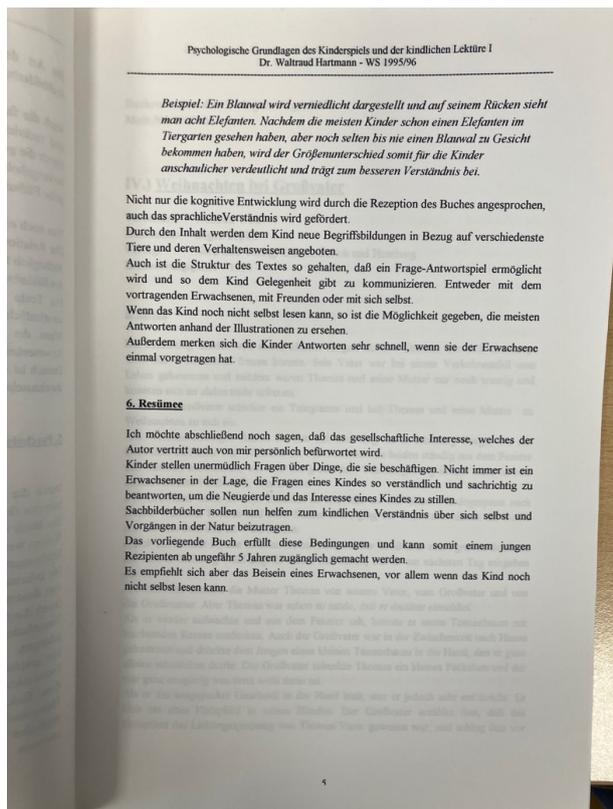


Abbildung 24: Auszug aus einem Buchgutachten

Manchen Gutachten bzw. Beobachtungsprotokollen sind auch Kinderzeichnungen beigelegt. Die Zeichnungen wurden von Kindern zur Geschichte des jeweils erprobten Buches angefertigt.

Archivierung der Beobachtungsprotokolle und Gutachten

Die bisherige Lagerung der Dokumente in den Ordnern entspricht nicht einer sachgemäßen, langfristigen Archivierung von Dokumenten. Die langfristige Lagerung von Papier sollte in geeigneten säurefreien Umschlägen und Kartonmappen erfolgen. Das Archivgut muss von Metallklammern (Korrosion verursacht Rostflecken) und Klebestreifen (Kleber frisst sich durch das Papier) befreit werden, um dann sorgfältig in säurefreien und metallfreien Mappen archiviert zu werden. Auch die Lagerung in handelsüblichen Ordnern ist für eine langfristige Archivierung nicht geeignet, da das Papier geschädigt wird. Für die langfristige Aufbewahrung von Dokumenten ist eine Umbettung in eine alterungsbeständige, schützende Lagerung in säurefreien Kartons unumgänglich, um das Archivgut dauerhaft zu sichern und zu erhalten. Im Zuge des Projekts wurde passendes Archivmaterial bestellt, da es aber noch nicht geliefert werden konnte, steht die Umbettung des Archivguts zum jetzigen Zeitpunkt noch aus.



Abbildung 25: Beispiel für unsachgemäße Archivierung (Klammern, Plastikfolie, Metallhefter, Lagerung in Ordner) vor der Umbettung in Archivkartons, Original in der FB Philosophie und Psychologie

Eine alterungsbeständige und schützende Lagerung der Gutachten und Beobachtungsprotokolle kurzfristig zwar mit einem finanziellen Aufwand (Beschaffung der säurefreien Kartons, des säurefreien Papiers) für die Bibliothek verbunden ist, aber mittel- und langfristig gesehen, kann der Bestand nur so für die Nachwelt erhalten werden. Für die FB Philosophie und Psychologie ist die Erhaltung dieses Bestandes von Bedeutung, um Quellenmaterial für zukünftige wissenschaftliche Arbeiten zu bieten, aber auch um die Geschichte der Lehrveranstaltungen und die wissenschaftliche Praxis am Institut für Psychologie zu dokumentieren.

Umfeld der Kinderbuchsammlung

Die historische Sammlung von Kinderbüchern ist nicht die einzige Kinderbuchsammlung an der Universität Wien. So finden sich sowohl an der FB Wirtschaftswissenschaften und Mathematik (ca. 41.000 Bände) als auch an der FB BSVL (ca. 3.100 Bände) Kinder- und Jugendbuchsammlungen.

Kinder- und Jugendbuchsammlung der FB Wirtschaftswissenschaften und Mathematik

Neben der FB Philosophie und Psychologie und der FB BSVL, besitzt die FB Wirtschaftswissenschaften und Mathematik etwa ein Kinderbuchbestand mit ca. 41.000 Büchern. Die Kinderbücher befinden sich im 2. UG der FB und sind derzeit aufgrund von Wartungsarbeiten nicht öffentlich zugänglich.

Nach Angaben von Dr. Susanne Blumesberger (Obfrau der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung, ÖG-KJLF) und Mag. Andrea Neidhart (Leiterin der FB Wirtschaftswissenschaften und Mathematik) stammt die Kinderbuchsammlung der FB aus einer Bücherspende des Instituts für Jugendliteratur. Aufgrund des Platzmangels am Institut für Jugendliteratur entschied man sich, die Sammlung zu verschenken. Bevor die Bücher in den Bestand der UB Wien kamen, wurden die Bücher in ungeordneten Kisten in einem Keller am Campus der Universität gelagert. Da in der FB Wirtschaftswissenschaften und Mathematik genug Platz vorhanden war, wurde die Sammlung vom Institut für Jugendliteratur an die FB Wirtschaftswissenschaften und Mathematik übertragen. Die Schenkung beinhaltete 30.000–40.000 Bände an Kinder- und Jugendbüchern. Im 2. UG der FB befindet sich auch das Archiv der Österreichischen Zentralbibliothek für Physik und FB Chemie (ZBPH). Aufgrund der großen Menge an Büchern, trat HR Mag. Brigitte Kromp (Leiterin der ZBPH) mehrere leere Bücherregale zugunsten der Sammlung ab, um genügend Platz dafür zu schaffen. Im Sommer 2013 fand der Transfer statt und es wurden die ersten katalogisierten Bücher aufgestellt.

Für die Formalerschließung der Kinder- und Jugendbücher war ADir. Christian Beiler und sein Team der integrierten Medienbearbeitung zuständig. Bei fremdsprachigen Titeln wurden, wenn sich im Team Integrierte Medienbearbeitung niemand mit diesen Sprachkenntnissen gefunden hatte, Bibliothekar:innen, die dieser Originalsprache mächtig waren, mit der Formalerschließung betraut.

Am 11.03.2014 wurde anlässlich der Kinderbuchschenkung ein Festakt veranstaltet. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch das Projekt „Sammlung Kinderbücher“ an der Universitätsbibliothek Wien vorgestellt. Das Ziel dieses Projektes war es, den kompletten Bestand der Kinder- und Jugendbücher an der FB Wirtschaftswissenschaften und Mathematik zu erschließen und diese dann in u:search für Interessierte besser sichtbar zu machen. Die

Primärtexte der Sammlung sollten der Forschung zugänglicher gemacht werden und somit die Jugendliteraturforschung unterstützen.

Die Signaturen der Kinder- und Jugendbücher fangen mit dem Kürzel "KB-" an und werden durch eine Ziffer ergänzt. Die Ordnungszahl der Bücher leitet sich von der Aufstellungssystematik „Numerus Currens“ ab. Es existiert eine untergeordnete Reihung, so werden zum Beispiel Bücherreihen zusammen aufgestellt. Die Signatur der deutschsprachigen Werke reicht von KB-1 bis KB-34.165. Die fremdsprachigen Kinderbücher sind von KB-34.166 bis KB-40.677 zu finden. In den Exemplaren der Kinderbuchsammlung sind verschiedene Exlibris zu finden. Unter anderem von der Kommission für Kinder- und Jugendliteratur, dem österreichischen Buchklub, dem Institut für Kinder- und Jugendliteratur und dem Buch- und Medienzentrum.

Kinder- und Jugendbuchsammlung der FB BSVL

Im Bestand der FB BSVL existiert ebenfalls eine Kinderbuchsammlung (ca. 3.100 Bände). Ein großer Teil des Bestands kam durch die Vermittlung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung (ÖG-KJLF) an die FB. Nachdem das pädagogische Institut der Stadt Wien 2007 aufgelöst wurde, übernahm die Wienbibliothek im Rathaus den Bestand der Zentralbücherei des Instituts³⁹. Kinderbuch-Dubletten, die die Wienbibliothek bereits im Bestand hatte, wurden von der ÖG-KJLF aufgenommen. Die restlichen Dubletten der Kinder- und Schulbücher, sowie der pädagogischen Literatur wurden der FB BSVL geschenkt und dort aufgestellt. Die Buchspende betrug ca. 2.000-3.000 Exemplare und gelangte im Frühjahr 2011 in die Bibliothek.

Auch ein Teil der Kinderbücher der damaligen FB Psychologie scheint in diesen Bestand übergegangen zu sein. Da sich zu Projektbeginn nicht mehr vollständig rekonstruieren ließ, welche Bestände bei der Übersiedlung des Kellerdepots der FB Psychologie im Jahr 2011 wohin abgegeben wurden und welche schließlich nach der Übersiedlung ins NIG im Jahr 2021 wieder zurückkamen, ist der Verbleib der Jugendbücher (J-Signatur) noch nicht vollständig geklärt. Anhand der an der FB Philosophie und Psychologie vorhandenen Inventarlisten wurden einige Titel stichprobenartig in u:search recherchiert, um zu überprüfen, ob diese im Bestand der UB Wien sind. Daraus hat sich ergeben, dass die überprüften Bücher mit J-Signaturen an der FB

³⁹ Pädagogisches Institut der Stadt Wien (2023, 7. Dezember). In Wien Geschichte Wiki https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/P%C3%A4dagogisches_Institut_der_Stadt_Wien.

BSVL vorhanden sind. Eine Überprüfung vor Ort hat diesen Verdacht noch erhärtet. Es muss jedoch noch geklärt werden, ob es nur einzelne Titel sind, oder ob es sich um die gesamte Signaturengruppe handelt.

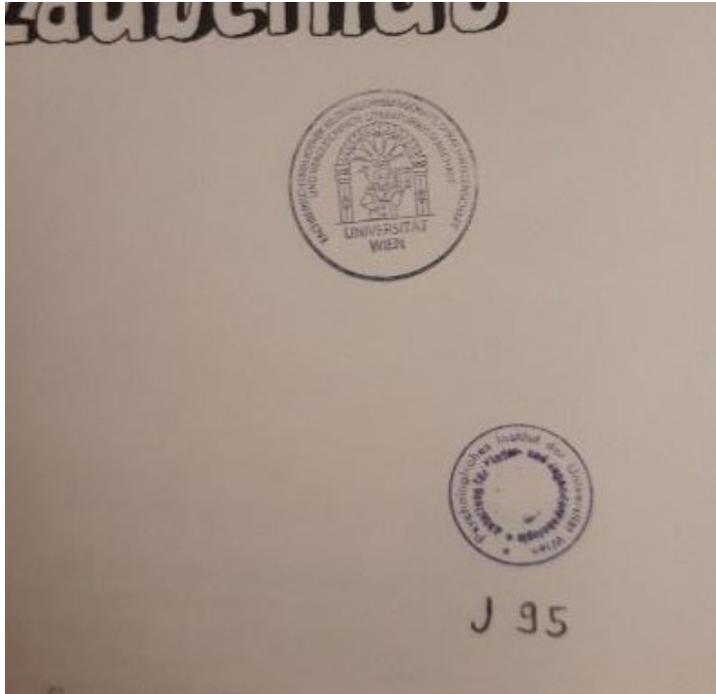


Abbildung 26: Buch im Bestand der FB BSVL mit Stempel des Psychologischen Instituts und J-Signatur („Der Zauberhut“ 1920 KB)

Einige Jugendbücher besitzen eine zweite „Bilderbuchsignatur“ (BB). So ist zum Beispiel die Signatur J1459 gleichzeitig BB137. Diese Bücher sind im Bestand der FB Philosophie und Psychologie.

Kinder- und Jugendliteratur im heutigen Verlagswesen

Um den heutigen Prozess der Kinder- und Jugendbuch-Publikation in Österreich nachzuverfolgen, wurden bei neun deutschsprachigen Buchverlagen, die im Bereich Kinder- und Jugendbuch in Österreich aktiv sind, um eine Stellungnahme zur Beurteilung und Auswahl der Kinder- und Jugendbuch-Manuskripte angefragt. Von diesen Verlagen erhielten wir lediglich vom Tyrolia Verlag eine Antwort. Die Programmleiterin der Kinder- und Jugendbücher, Mag. Katrin Feiner lud uns zu einem persönlichen Gespräch ein, um uns einen tieferen Einblick hinter die Kulissen zu gewähren. Am 11.12.2023 empfing Katrin Feiner das Projektteam in den Büros des Tyrolia Verlags im 1. Wiener Gemeindebezirk.

Seit der Übernahme der Programmleitung durch Katrin Feiner im Jahr 2017, hat sich der Kinder- und Jugendbuchmarkt vielschichtig verändert. Überholte Gender-Stereotypen zu

thematisieren, steht schon lange nicht mehr im Mittelpunkt, da die Aufmerksamkeit mit Gender-Stereotypen aufzubrechen schon zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Die Aufmerksamkeit ist auf die Bandbreite und Diversität der Charaktere gerückt. In den Erzählungen von Kinder- und Jugendliteratur finden Menschen aus allen Lebensbereichen Platz.

Neben der inhaltlichen Veränderung am Büchermarkt, haben sich immer mehr Autor:innen an das Sachbuch herangewagt. Im Bereich Sachbuch erkennt Katrin Feiner neue, aufkommende Trends. Nachdem Informationen im Internet jederzeit mit einem Klick aufrufbar seien, werden die „Kuratierung“ von wichtigen Informationen und die Verknüpfung von Zusammenhängen im Sachbuch immer essentieller. Für Katrin Feiner geht es bei Sachbüchern nicht nur darum, Inhalte innovativer zu gestalten, sondern auch auf einer grafischen Ebene Informationen neu zu vermitteln.

Früher bestanden Jugendromane hauptsächlich aus Text, doch in den letzten Jahren scheuten Verlage nicht davor zurück, Text und Bild miteinander zu kombinieren. Die Vermischung von Jugendromanen mit Bildern, Fotografien und anderen Bildkonzepten üben einen besonderen Reiz für Katrin Feiner aus, obwohl zusätzliche Farbdrucke den Druckpreis steigern können. Vor allem möchte sich Katrin Feiner in Zukunft mehr an Graphic Novels heranwagen und diesen Künstler:innen einen Platz im Verlagsprogramm verschaffen.

Im Jahr erhält Katrin Feiner ungefähr 600–700 Manuskripte (Autor:innen können über die Verlagshomepage Informationen zur Manuskripteinreichung einholen). Die Masse an Manuskripten ist für sie fast unmöglich zu bewältigen. Aus diesen Einreichungen entstehen durchschnittlich 12-15 Veröffentlichungen pro Jahr. Da der Tyrolia Verlag staatliche Verlagsförderungen für seine Publikationen bezieht, müssen diese 12-15 Slots mit unterschiedlichen Sparten besetzt werden (Bilderbücher, Kinderbücher, Jugendbücher, etc.). Aufgrund dieser Regelung kommt es durchaus vor, dass einige Manuskripte über Jahre in Evidenz gehalten werden, ehe sie veröffentlicht werden können.

Um die österreichische Kinderliteratur lebendig zu halten, sieht sich Katrin Feiner verpflichtet jungen Autor:innen eine Möglichkeit zu geben, ihr Debütwerk bei ihrem Verlag zu veröffentlichen. Erfahrene Tutor:innen, die im Rahmen des Dixi Kinderliteraturpreises Jungautor:innen unterstützen, treten mit Verlagen in Kontakt, zu denen die Werke der

Jungautor:innen passen könnten. Falls Tutor:innen sich bei Katrin Feiner melden, nimmt sie die Manuskripte der Jungautor:innen an.

Katrin Feiner versteht den Tyrolia Verlag noch als Verlag im klassischen Sinne. Der Prozess von der Einreichung bis zur Veröffentlichung wird gemeinsam gestaltet. Autor:innen und Verlag kommunizieren intensiv über das endgültige Produkt. Falls im schlimmsten Fall das Werk am Markt floppt, übernimmt der Verlag das finanzielle Risiko. Für Katrin Feiner ist das ein wichtiges Augenmerk, da Autor:innen viel Zeit und Mühe in ihre Arbeit stecken und diese auf jeden Fall entlohnt werden soll, auch wenn das Werk kein Erfolg ist.

Im Gegensatz zu den 50er- bis 90er-Jahren, gibt es heute keine Prüfstelle mehr wie die, der ehemaligen Kommission für Kinder- und Jugendliteratur. Katrin Feiner verortet die Verantwortung zur Entscheidung und Auswahl der Bücher, die für das jeweilige Kind bzw. den Jugendlichen geeignet sind, bei den Erwachsenen. Erziehende entscheiden nach ihrem Ermessen, welches Werk den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen entspricht. Die Fülle und Vielfalt des Buchmarkts erlaubt es, je nach Lebensphase, Entwicklungsstand und Tagesverfassung das geeignete Werk auszusuchen.

In den letzten Jahren hat Katrin Feiner auch Diskussionen und Forderungen nach Kriterienkatalogen (z.B. mehr Inklusion) in Kinder- und Jugendliteratur erlebt. Für Katrin Feiner ist die Inkludierung von Randgruppen ohne narrativen Mehrwert fragwürdig und widerspricht den ästhetisch-künstlerischen Ansprüchen des Verlags.

Zwar gibt es heutzutage keine Prüfstellen mehr, jedoch hat sich der Gebrauch der Empfehlungslisten im Kinder- und Jugendliteraturbereich bis heute gehalten. Bei spezifischen oder aktuellen Themen verweist Katrin Feiner auf Broschüren und Leselisten von Institutionen in Österreich und Deutschland, an denen man sich orientieren kann. Im Idealfall, so Katrin Feiner, findet man Orientierung im Buchhandel.

“Wenn ich einen guten Buchhändler habe, der mich gut kennt, dann habe ich da auch schon die Empfehlung.”

Katrin Feiner

Zeitschriftenspende des Österreichischen Buchklubs

Der österreichische Buchklub wurde 1948 gegründet und setzte sich in den frühen Anfängen seiner Organisation bereits das Ziel, pädagogisch wertvolle Kinder- und Jugendliteratur am österreichischen Buchmarkt zu fördern. Bis heute fördert der österreichische Buchklub das

Lesen bei Kindern und Jugendlichen und unterstützt Pädagog:innen, sowie auch Eltern, das Leseverhalten von Heranwachsenden positiv zu beeinflussen. Sylvia Bayr-Klimpfinger verfasste für den Buchklub immer wieder Beiträge und veröffentlichte darin auch Auszüge aus „Erzähl uns was! Geschichten für Kleinkinder, weshalb wir beim Buchklub anfragten, ob sie uns eine Bibliografie zu ihren Veröffentlichungen zur Verfügung stellen können.

Auf diese Anfrage wurde uns leider eine negative Antwort erteilt. Eine Bibliografie zu den Veröffentlichungen des Buchklubs existiere leider nicht, jedoch wäre man bereit, alte Publikationen von „Die Barke“ und „Das Buchklub Jahrbuch“ zu spenden. Am 31.10.2023 wurden drei Kisten mit Exemplare entgegengenommen.

Der Bestand der Zeitschriften setzt sich folgendermaßen zusammen:

- Die Barke
 - o 1956-1985 [N=1958,1966,1973]
- Österreichischer Buchklub: das Jahrbuch
 - o 1949-1992 [L=1949-1992]
- Spaß am Lesen
 - o 1989/1990, 1-2



Abbildung 27: Zeitschriftenspende des Österreichischen Buchklubs

Zwar befinden sich viele Exemplare der Schenkung bereits im Bestand der UB Wien, dennoch können mit Hilfe der Schenkung Lücken im Bestand ergänzt werden.

Schlussfolgerungen und Ausblick

Die historische Sammlung von Kleinkinder-, Kinder- und Jugendbücher an der FB Philosophie und Psychologie ist eine kleine, aber auch außergewöhnliche Sammlung, zu der es umfangreiche Zusatzmaterialien gibt. Mit der Sichtung und Aufbereitung der Protokolle, Gutachten und Rezensionen ist ein weiterer Schritt getan, diese Sammlung und ihren Wert sichtbar und zugänglich zu machen. Damit wird eine Kernaufgabe der Bibliothek, die Zurverfügungstellung von gesammelten und aufbereiteten Materialien, erfüllt. Da diese Sammlung so eng mit der Fakultät für Psychologie und ihrer Geschichte und auch der Geschichte der FB Philosophie und Psychologie zusammenhängt, ist der Verbleib der Sammlung in der FB Philosophie und Psychologie nur zu begrüßen.

„Es ist eine interessante kleine Sammlung und ich fände es auch wichtig, dass sie als diese kleine Sammlung zusammenbleibt.“

Michaela Zemanek

Studierende und Lehrende können so schneller an Informationen zum Bestand kommen und sich für ihre eigene Forschung inspirieren lassen oder mit dem Material weiterführende Forschungsarbeit betreiben, sei es nun eine fachlich einschlägige Beschäftigung mit Kinder- und Jugendliteratur und deren Bedeutung und Wirken auf Kinder, eine wissenschaftshistorische Beschäftigung damit, wie Forschungsarbeiten in früheren Zeiten durchgeführt wurden oder eine historische Beschäftigung mit der Fakultät für Psychologie, der Universität Wien oder auch der FB Philosophie und Psychologie. Ein interessanter Ansatz für eine Forschungsarbeit wäre zum Beispiel eine Analyse der Sprache der Kinderbücher. Über die Sprache können gesellschaftliche und politische Entwicklungen abgelesen und vorherrschende Rollenbilder oder Ideologien dieser Zeit sichtbar gemacht werden.

Die erstmalige systematische Erfassung aller Gutachten und Beobachtungsprotokolle war ein wesentlicher Aspekt für die Sichtbarmachung des Bestandes und für dessen zukünftige Nutzung für Studierende und Lehrende. Für die Mitarbeiter:innen der Bibliothek ermöglicht eine solche tabellarische Erfassung der Gutachten und Beobachtungsprotokolle einen guten Überblick über einen sich im Haus befindlichen Bestand und auch die Kenntnis über die

wissenschaftliche Praxis in früheren Jahren am Institut. Aus bibliothekarischer Sicht ist jede Art von Sichtbarmachen des eigenen Bestandes und auch die Zugänglichkeit für Interessierte ein wichtiger Punkt und mit dieser Projektarbeit wurde hier wesentlich dazu beigetragen.

Die langfristige, papierschonende Lagerung der Gutachten und Beobachtungsprotokolle ist noch nicht abgeschlossen, da die bestellten säurefreien Archivkartons und das benötigte säurefreie Papier noch nicht eingetroffen sind. Die Umbettung, d.h. die Verpackung nach archivalischen Kriterien wird jedoch zu gegebenem Zeitpunkt nachgeholt. Das Umlagern in geeignete Schutzmappen aus säurefreiem Papier beinhaltet folgende Schritte: Entfernen der ursprünglichen Verpackung, Entfernen aller Metall- und Kunststoffteile, idealerweise Anbringen einer Paginierung mit einem weichen Bleistift, in säurefreie Aktendeckel verpacken, Aufkleben des Signaturschildes auf den Aktendeckel und die langfristige Einlagerung im Kellermagazin. Für die Bibliothek ist dieser Arbeitsschritt wesentlich, um die Dokumente für die Zukunft zu sichern und zu erhalten.

Die Recherchen zum Hintergrund und historischen Kontext der Sammlung zeichnen auch ein Stück der Bibliotheksgeschichte der FB Philosophie und Psychologie, die sehr eng mit der Geschichte der Fakultät für Psychologie verwoben ist. Auch die früheren Forschungsschwerpunkte der Fakultät werden aufgezeigt, die sich in den Beständen der FB Philosophie und Psychologie widerspiegeln. Dadurch wird außerdem der Wert der Bibliothek für die Aufarbeitung der Geschichte aufgezeigt. Viele der Unterlagen und Erinnerungen sind mittlerweile nicht mehr vorhanden, doch diese Bücher und Gutachten sind noch vorhandene Zeitzeugen, die auch erhalten bleiben müssen, um eine, zumindest bruchstückhafte, Erarbeitung der Geschichte zu ermöglichen. Die eigene (Bibliotheks-)Geschichte zu kennen ist auch dahingehend hilfreich, die eigenen Bestände – woher stammen bestimmte Signaturen, warum sind die Bestände so aufgestellt, wie sie es sind – und deren Wert zu verstehen.

Die Recherche im Universitätsarchiv war ein weiterer Punkt in der Recherche um die Geschichte der Sammlung aufzuarbeiten. Die Suchanfrage beinhaltete nicht nur, ob es mögliche Dokumente zum Bestand selbst gibt, sondern auch, ob es von den ehemaligen am Institut tätigen Wissenschaftler:innen einen Vor- oder Nachlass mit möglichen Hinweisen zur historischen Kinderbuchsammlung im Universitätsarchiv gibt. Eine negative Antwort auf Suchanfragen ist auch eine wichtige Antwort für die Erarbeitung der Geschichte der Sammlung. Für zukünftige Arbeiten zum Thema können somit Studierende, Lehrende und

Bibliotheksmitarbeiter:innen nachvollziehen, wo eine weitere Recherche nicht zielführend ist. Zusätzlich zu der Durchsicht von verschiedenen Akten im Universitätsarchiv, welche einige Aufzeichnungen zu den frühen Jahren als wissenschaftliche Mitarbeiterin von Sylvia Bayr-Klimpfinger am Institut für Psychologie beinhalteten, wurden systematisch alle Vorlesungsverzeichnisse im Zeitraum von 1945 bis 2000 angeschaut. Die Vorlesungsverzeichnisse sind eine wichtige Quelle zur Dokumentation der wissenschaftlichen Tätigkeit am Institut. Die systematische Durchsicht aller Vorlesungsverzeichnisse war ein wesentlicher Punkt in der Recherche, um mögliche Zusatzinformationen zu bestimmten Lehrveranstaltungen zu erhalten.

Im Rahmen des Projektes wurden auch Interviews mit ehemaligen Mitarbeiter:innen des Instituts für Psychologie, der FB Philosophie und Psychologie und von anderen Institutionen, die eine Verbindung zur Sammlung haben, geführt. Informationen aus erster Quelle von Zeitzeug:innen, welche wichtige Details zur Sammlung und Geschichte der Bibliothek geben konnten, sind aus historischer Perspektive eine bedeutende Quelle. Die Interviews geben auch einen spannenden Blick in die Geschichte der FB Philosophie und Psychologie und sind somit auch für die Bibliotheksgeschichte von Relevanz.

In diesem ULG-Projekt konnten nicht alle Zusatzmaterialien, die noch zur Sammlung vorhanden sind, bearbeitet werden. So könnte sich ein weiteres ULG-Projekt mit diesen weiteren Materialien (Inventarlisten, Sachwortkataloge, Dia-Inventar, Zettelkataloge usw.) beschäftigen. Dadurch könnte ein noch umfassenderes Bild der Sammlung erarbeitet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Besonders interessant könnte hier das Inventar von Dias sein: Hier sind Inventarlisten von Dias zu den Kinderbüchern vorhanden, die Dias selbst sind jedoch nicht mehr im Bestand der FB. Aus den Listen ist ersichtlich, dass die Dias in Gruppen eingeteilt und mit einer „Signatur“ versehen sind. Offen bleibt aber, wo sich diese Dias befinden, wofür sie verwendet wurden und welche Bedeutung diese „Signatur“ hat (sind es zum Beispiel die Signaturen der dazugehörigen Kinderbücher oder besitzen die Dias eine eigene Signatur).

Auch die Hausarbeiten und Hochschulschriften (z.B. von Waltraut Hartmann (Das Motiv der Lebensbewältigung im Volksmärchen und in der Kindergeschichte in der Gegenwartsliteratur), Maria Groh (Zur Buchsituation im Kindergarten), Agnes Niegl (Zum Problem des Schulversagers im ersten Unterrichtsjahr) oder J.M.H. van Wechem (Das Bilderbuch als Mittel zur Förderung

der sprachlichen Entwicklung)⁴⁰), die im Zusammenhang mit der Sammlung entstanden sind, in diesem Projekt aber nur am Rande gesichtet wurden, könnten einen interessanten Ansatzpunkt ergeben und weitere historische und wissenschaftshistorische Einblicke geben.

Bei den Recherchen zum Hintergrund und zum historischen Kontext zur Sammlung konnten viele Punkte geklärt werden, es ergaben sich aber noch weitere Fragen bzw. blieben einige Nachforschungsstränge offen. So konnten zum Beispiel die Gutachten und Unterlagen der Kommission für Kinder- und Jugendliteratur, die das Institut für Jugendliteratur besitzt, noch nicht gesichtet werden, da diese im Moment nicht zugänglich sind. Hier könnten noch weitere Verbindungen zwischen der Kommission und der Sammlung bzw. den Gutachten der Studierenden gefunden werden.

Auch der Verbleib der Jugendbücher (J-Signaturen) ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollständig geklärt. Hier könnte der Kinderbuchbestand der FB BSVL mit den an der FB Philosophie und Psychologie vorhandenen Inventarlisten abgeglichen werden. Da es sich um einen doch umfangreichen Bestand handelt, wäre ein computergestützter Abgleich zu empfehlen. Die Inventarlisten liegen jedoch nur in gedruckter bzw. handschriftlicher Form vor und müssten daher erst mit OCR-Texterkennung eingescannt werden. Mit diesen digitalisierten Listen könnte dann ein Abgleich mit Hilfe eines Computerprogramms erfolgen. Ein weiterer Nebeneffekt der Digitalisierung wäre auch die Möglichkeit der Langzeitarchivierung der Inventarlisten. Dieser Abgleich der Bestände könnte im Zuge eines zukünftigen ULG-Projekts erfolgen.

Auch bezüglich der sogenannten „Wanderbibliothek“ und zum „Österreichischen Arbeitsausschuss für gutes Spielzeug“ konnten noch keine Informationen gesammelt werden.

Im Zuge des Projekts konnten viele Informationen zum Forschungs- und Übungskindergarten gesammelt werden, jedoch nicht spezifisch zum Mädchenhort und zu den frühen Jahren des Kindergartens. Hier könnte einerseits nochmals beim Kinderbüro der Universität Wien nachgefragt werden (eine Rückmeldung blieb hier ausständig) andererseits könnte auch noch

⁴⁰ Winkler, W. (1966). Das Motiv der Lebensbewältigung im Volksmärchen und in der Kindergeschichte in der Gegenwartsliteratur [Dissertation]. Universität Wien.

Groh, M. (1957). Zur Buchsituation im Kindergarten [Dissertation]. Universität Wien.

Niegl, A. (1984). Zum Problem des Schulversagers im ersten Unterrichtsjahr [Dissertation]. Universität Wien.

Wechem, J.M.H. van. (1960). Das Bilderbuch als Mittel zur Förderung der sprachlichen Entwicklung [Dissertation]. Universität Wien.

an der Fakultät für Lebenswissenschaften nachgefragt werden, ob hier noch Informationen und Unterlagen vorhanden sind.

Um noch genauer klären zu können, warum die Sammlung an die FB Philosophie und Psychologie abgegeben wurde, könnte auch noch eine Anfrage an Christiane Spiel, Univ.-Prof. Dr. Eva Dreher, ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Germain Weber und Barbara Schober gestellt werden, da diese zur Zeit der Umstrukturierung und Übergabe der Bestände die Fakultät für Psychologie leiteten.

Als Zeitzeuge für die Studienzeit bei Sylvia Bayr-Klimpfinger und als Kinder- und Jugendliteraturforscher könnte auch noch Ernst Seibert um ein Interview gebeten werden. Seine Ausführungen könnten noch weitere Einblicke und wertvolle Hinweise zu noch offenen Fragen (z.B. was es sich mit den Dias zu den Kinderbüchern auf sich hat) bieten.

Um die Sammlung und auch die Arbeit der Bibliothek noch in größerem Rahmen bekannt zu machen, könnte, wenn die Sammlung vollständig aufgenommen ist, eine feierliche Sammlungseröffnung mit einer Ausstellung erfolgen. Dazu könnte auch ein Folder zur Sammlung erstellt werden. Auch im internen Newsletter der UB Wien könnte ein Beitrag gebracht werden, um auch Kolleg:innen auf die Sammlung aufmerksam zu machen. Außerdem könnte auch eines der Kinderbücher, zum Beispiel das älteste Buch der Sammlung, als Objekt des Monats präsentiert werden und so auf die Sammlung hingewiesen werden.

“Die Kinderbuchsammlung wird mich noch bis zu meiner Pensionierung begleiten und auf Trab halten.”

Maria Katzlinger, stellv. Leitung FB Philosophie und Psychologie

Anhang

Literaturverzeichnis

- Bayr-Klimpfinger, S. & Niegl, A. (1972). Erzähl uns was! Geschichten für Kleinkinder. 4. Aufl. Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst.
- Benetka, G. (1998). Entnazifizierung und verhinderte Rückkehr. Zur personellen Situation der akademischen Psychologie in Österreich nach 1945. ÖZG 9(2). Seite 188–217.
- Benetka, G. (2002). Bayr-Klimpfinger, Sylvia. In Keintzel, B. & Korotin, I. (Hrsg.): Wissenschaftlerinnen in und aus Österreich. Leben, Werk, Wirken. Böhlau. Seite 50–52.
- Benetka, Gerhard (2004). Geschichte der Fakultät für Psychologie. Vom Anfang bis zur Nachkriegszeit. Fakultät für Psychologie, Universität Wien.
http://psychologie.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/fak_psychologie/files/Geschichte_der_Fakult%C3%A4t_f%C3%BCr_Psychologie.pdf. Internet Archive.
https://web.archive.org/web/20151125025009/http://psychologie.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/fak_psychologie/files/Geschichte_der_Fakult%C3%A4t_f%C3%BCr_Psychologie.pdf.
- Benetka, G. (2015). Bayr-Klimpfinger, Sylvia. In Wolfradt, U., Billmann-Mahecha, E. & Stock, A.: Deutschsprachige Psychologinnen und Psychologen 1933–1945. Ein Personenlexikon. Springer. Seite 22–23.
- Benetka, G. & Sluneco, T. (2015). Desorientierung und Reorientierung. Zum Werden des Faches Psychologie in Wien. In: Fröschl, K.A., Müller, G.B., Olechowski, T. & Schmidt-Lauber, B. (Hrsg.): Reflexive Innensichten aus der Universität. Disziplinengeschichten zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Politik. V&R unipress. Seite 267–279.
- Berger, M. (2003). Sylvia Bayr-Klimpfinger. Ein Porträt. Unsere Kinder, 6. Seite 165.
- Blumesberger, S. (Hrsg.). (2015). Handbuch der österreichischen Kinder- und Jugendbuchautorinnen. Böhlau.
- Brigitte Rollett. (2023, 2. November). In Wikipedia
https://de.wikipedia.org/wiki/Brigitte_A._Rollett.
- Fischer, G. H. (2010): Ein halbes Jahrhundert Geschichte des Instituts für Psychologie.
http://psychologie.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/fak_psychologie/files/Ein_halbes_Jahrhundert_Geschichte_des_Instituts_f%C3%BCr_Psychologie.pdf. Internet Archive.
https://web.archive.org/web/20151208205040/http://psychologie.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/fak_psychologie/files/Ein_halbes_Jahrhundert_Geschichte_des_Instituts_f%C3%BCr_Psychologie.pdf (abgerufen am 15.10.2023).
- Groh, M. (1957). Zur Buchsituation im Kindergarten [Dissertation]. Universität Wien.
- Heiß, G., Mattl, S., Meissl, S., Sauerer, E. & Stuhlfarrer, K. (Hrsg.). (1989). Willfähige Wissenschaft. Die Universität Wien 1938–1945. Verlag für Gesellschaftskritik.
- Byr-Klimpfinger, S. & Niegl, A. (1972). Erzähl uns was! Geschichten für Kleinkinder. 4. Aufl. Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst.

- Kniefacz, K. (2021). Innere Umstrukturierung zur NS-Wissenschaft
<https://geschichte.univie.ac.at/de/artikel/innere-umstrukturierung-zur-ns-wissenschaft>
 (aufgerufen am 28.10.2023).
- Kniefacz, K. (2021): Sylvia Bayr-Klimpfinger, o. Univ.-Prof. Dr.
<https://geschichte.univie.ac.at/de/personen/sylvia-bayr-klimpfinger> (aufgerufen am
 17.11.2023).
- Kommission für Kinder- und Jugendliteratur (2023, 06. Dezember). In Austria-Forum
[https://austria-forum.org/af/AEIOU/Kommission f%C3%BCr Kinder- und Jugendliteratur](https://austria-forum.org/af/AEIOU/Kommission_f%C3%BCr_Kinder-_und_Jugendliteratur).
- Korotin, I. (Hrsg.). (2016). biografiA. Lexikon österreichischer Frauen. Band 1 A-H. Böhlau.
- Mazakarini, E. (2011). Die Unterlagen der Kommission für Kinder- und Jugendliteratur
 (Österreichische Jugendschriftenkommission). [ULG-Projekt-Bericht]. Universitätsbibliothek
 Wien. <https://phaidra.univie.ac.at/o:967083>.
- Niegl, A. (1948). Zum Problem des Schulversagers im ersten Unterrichtsjahr [Dissertation].
 Universität Wien.
- Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteratur (n.A.). Libri liberorum.
<https://oegkjlif.univie.ac.at/publikationen/libri-liberorum/> (aufgerufen am 1.11.2023).
- Pädagogisches Institut der Stadt Wien (2023, 7. Dezember). In Wien Geschichte Wiki
[https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/P%C3%A4dagogisches Institut der Stadt Wien](https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/P%C3%A4dagogisches_Institut_der_Stadt_Wien).
- Rollett, B. (2007). Zum hundertsten Geburtstag der österreichischen Kinder- und
 Jugendpsychologin Sylvia Bayr-Klimpfinger. Psychologie in Österreich, 27(3). Seite 287–289.
- Wechem, J.M.H. van. (1960). Das Bilderbuch als Mittel zur Förderung der sprachlichen
 Entwicklung [Dissertation]. Universität Wien.
- Winkler, W. (1966). Das Motiv der Lebensbewältigung im Volksmärchen und in der
 Kindergeschichte der Gegenwartsliteratur [Dissertation]. Universität Wien.
- Zeitlhofer, H. (2021). Zur (gemeinsamen) Geschichte der Fachbereichsbibliotheken
 Philosophie und Psychologie an der Universität Wien. [https://bibliothek.univie.ac.at/fb-
 philosophie-psychologie/files/Geschichte der FB Philosophie und Psychologie.pdf](https://bibliothek.univie.ac.at/fb-philosophie-psychologie/files/Geschichte_der_FB_Philosophie_und_Psychologie.pdf)
 (aufgerufen am 29.10.2023).

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kinderbücher der FB Philosophie und Psychologie	4
Abbildung 2: Sammlung der Kinderbücher im Kellermagazin der FB Philosophie und Psychologie.....	6
Abbildung 3: Beispiel eines Bestands-Datensatzes in Alma	7
Abbildung 4: Ansicht des Datensatzes in u:search	7
Abbildung 5: Datensatzansicht in u:search von „St. Nikolaus in Not“ von Felix Timmermans (K-1267).....	9
Abbildung 6: Stempel der Fachbibliothek für Psychologie in einem Kinderbuch („Dornröschen“, K-1750)	11
Abbildung 7: Stempel des Psychologischen Instituts in einem Kinderbuch („Purzelpeter“, K- 275)	13
Abbildung 8: Stempel des Mädchenorts und des Kindergartens in einem Kinderbuch („Wuschiwasch der kleine Hase“, K-362)	20
Abbildung 9: Stempel der Österreichischen Jugendschriftenkommission in einem Kinderbuch („Große Wäsche bei den Tieren“, K-177)	22
Abbildung 10: Ordner mit Beobachtungsprotokollen	23
Abbildung 11: Skizze einer Buchecke aus einem Beobachtungsprotokoll	24
Abbildung 12: Auszug aus der Excel-Liste „Kinderbuchgutachten_FB-Phil-Psy“	25
Abbildung 13: Anzahl der verwendeten Neuerscheinungen pro Jahr	26
Abbildung 14: Anzahl der Buchtitel im Bestand der UB Wien nach Erscheinungsjahr (Stand Oktober 2023).....	27
Abbildung 15: Fehlende Buchtitel nach Erscheinungsjahr (Stand Oktober 2023).....	28
Abbildung 16: Hausarbeiten zu Kinderbüchern, die zwischen 1950 und 1988 verfasst wurden, FB Philosophie und Psychologie	30
Abbildung 17: Titelblatt der Hausarbeit über das Buch „Der alte und der junge und der kleine Stansilaus“	31
Abbildung 18: 1001 Buch – Zeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur, Einzelhefte, FB Philosophie und Psychologie	32
Abbildung 19: Die Jugend, Einzelhefte, FB Philosophie und Psychologie	32
Abbildung 20: Artikel von Sylvia Bayr-Klimpfinger in der Zeitschrift „Die Jugend“, Heft 12, 1965	33

Abbildung 21: Auszug aus dem Vorlesungsverzeichnis SoSe 1949, LV Entwicklungspsychologie II bei Sylvia Bayr-Klimpfinger	34
Abbildung 22: Auszug aus dem Vorlesungsverzeichnis WS 1980/81, LV Psychologische Grundlagen des Kinderspiels und der kindlichen Lektüre bei Waltraut Hartmann	35
Abbildung 23: Aufbau eines Beobachtungsprotokolls	36
Abbildung 24: Auszug aus einem Buchgutachten	37
Abbildung 25: Beispiel für nicht korrekte Archivierung (Klammern, Plastikfolie, Metallhefter, Lagerung in Ordner) vor der Umbettung in Archivkartons, Original in der FB Philosophie und Psychologie	38
Abbildung 26: Buch im Bestand der FB BSVL mit Stempel des Psychologischen Instituts und J- Signatur („Der Zauberhut“ 1920 KB)	41
Abbildung 27: Zeitschriftensprende des Österreichischen Buchklubs.....	44

Glossar

1001 Buch

Die Zeitschrift „1001 Buch“ wurde 1985 gegründet und wird vierteljährlich veröffentlicht. Seit 1999 ist sie ein Teil des Instituts für Jugendliteratur. Die Zeitschrift richtet sich an Lesende, die an Kinder- und Jugendliteratur interessiert sind. Neben Buchrezensionen und Buchbesprechungen veröffentlicht „1001 Buch“ auch unterschiedliche Beiträge zu aktuellen Themen.

Auswahlliste

Die Auswahlliste des österreichischen Buchklubs verstand sich als eine Leseempfehlung für junge Lesende. Mitarbeitende des Buchklubs und ehrenamtliche Lektor:innen diskutierten und debattierten über die Inhalte der Kinder- und Jugendbücher. Werke, die als besonders wertvoll erachtet wurden, ergänzten die Liste. Mitglieder:innen des Buchklubs konnten Werke aus der Auswahlliste im Buchhandel zu einem ermäßigten Preis erwerben.

bn.bibliotheksnachrichten

Das Österreichische Bibliothekswerk veröffentlicht vierteljährlich die Zeitschrift „bn.bibliotheksnachrichten“. Der Schwerpunkt der Zeitschrift liegt in der Veröffentlichung von Rezensionen bzw. Buchkritik. Zusätzlich ergänzen Beiträge zur Leseförderung, Bibliothekswesen und andere aktuelle Themen das Programm.

Buchklubliste

Siehe Auswahlliste

Die Barke

Das Lehrerjahrbuch „Die Barke“ wurde von 1956 bis 1995 jährlich herausgegeben. Das Jahrbuch beinhaltet belletristische Texte, sowie auch Buchbesprechungen, Fachbeiträge und Unterrichtskonzepte. „Die Barke“ wurde an ehrenamtliche Lektor:innen verteilt, die sich beim Buchklub beteiligten.

Die Jugend

Die Zeitschrift „Die Jugend: Beiträge zur außerschulischen Jugendarbeit in Österreich“ (1958-1985) veröffentlichte Beiträge zu unterschiedlichen Themen für ein heranwachsendes Publikum. Im Programm von „Die Jugend“ waren auch Buchrezensionen enthalten.

Entwicklungspsychologie I & II

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Entwicklungspsychologie I“ und „Entwicklungspsychologie II“, unterrichtet von Sylvia Bayr-Klimpfinger und Brigitte Rollett, wurden Kinder- und Jugendbuchgutachten angefertigt. In einigen Fällen würden auch Bücher Kindern vorgelesen und deren Reaktionen und Verhalten protokolliert.

Forschungs- und Übungskindergarten der Universität Wien

Umgangssprachlich auch Institutskindergarten genannt. Dieser war seit 1967 dem Psychologischen Institut zugeordnet und bis 2003 in der Lammgasse 8 im 8. Bezirk untergebracht. Von 2003 bis zur Schließung 2009 war er in der Liebiggasse 5 im 1. Bezirk untergebracht und wurde von der Abteilung Entwicklungspsychologie wissenschaftlich begleitet.

Gelbe Karteikarten

Die „gelben Karteikarten“ bezeichnen den nominal Zettelkatalog aus den Jahren 1947-1993 des Instituts für Jugendliteratur. Auf Karteikarten wurden Rezensionen aus Fachzeitschriften ausgeschnitten und aufgeklebt bzw. mit Büroklammern angeheftet. Für den ULG Library and Information Studies 2011/2012 Projektbericht (betreut von Susanne Blumesberger) untersuchten Genewein, Huber und Hinkl den Bestand des Katalogs und entwickelten einen Work Flow für die digitale Erfassung der Karteikarten im Repositorium Phaidra.

Institut für Jugendliteratur

Das Institut für Jugendliteratur (gegründet 1965) ist ein gemeinnütziger Verein, der sich zum Ziel setzt, junge Menschen mit qualitativer Lektüre zu unterstützen. Das Institut für Jugendliteratur umfasst neben einer Recherche-Datenbank, auch ein Archiv mit Kinder- und Jugendbüchern österreichischer Künstler:innen seit 1955 und das Fachmagazin „1001 Buch“.

Institut für Fächer des Frauenschaffens

Siehe Institut für Lebenswirtschaftskunde

Institut für Lebenswirtschaftskunde

Das Institut für Lebenswirtschaftskunde, gegründet 1940, wurde 1942 in „Institut für Fächer des Frauenschaffens“ umbenannt. Das Institut bot im Sinne des NS-Ideals der deutschen Frau und Mutter einen Ausbildungsgang für Haushalt und Familie an.⁴¹

Kommission für Kinder- und Jugendliteratur

Die Kommission für Kinder- und Jugendliteratur wurde 1947 gegründet und untersuchte Kinder- und Jugendbuchneueröffnungen. Dabei wurden Bücher von Lektor:innen mit unterschiedlichen Expertise mit einem Buchgutachten bzw. Rezension bewertet. Werke, die mit einem besonders wertvollen Prädikat ausgezeichnet wurden, setzte man auf die Buchklubliste und wurden national weit empfohlen. Werke, die aufgrund des Inhalts negativ auffielen, wurden stark kritisiert und im Extremfall zensiert. Im Jahr 1998 wurde die AG für Kinder- und Jugendliteratur gegründet, die die Hauptaufgabe des Rezensierens übernahmen.

⁴¹ Heiß, G., Mattl S., Meissl, S., Saurer, E. & Stuhlpfarrer, K. (Hrsg.). (1989). Willfähige Wissenschaft. Die Universität Wien 1938-1945. Verlag für Gesellschaftskritik.

libri liberorum

Die Fachzeitschrift „libri liberorum“ ist das Mitteilungsblatt der österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung. Die Zeitschrift erscheint jährlich und ist über das Repositorium Phaidra zugänglich.

Österreichischer Buchklub

Gegründet am 25. Februar 1948 setzte sich der österreichische Buchklub als Ziel, mit Hilfe des Buches der Jugend positive Werte und Weltanschauung zu vermitteln. Mitglieder konnten gegen eine Mitgliedschaftsgebühr aus einer Liste von Büchern (Auswahlliste) im Buchhandel Werke zu einem ermäßigten Preis (-25%) erwerben. Die Liste der Bücher wurde von einer Lektor:innengemeinschaft geprüft und kuriert.

Österreichisches Bibliothekswerk: das Forum katholischer Bibliotheken

Das Österreichische Bibliothekswerk (gegründet 1947) ist ein österreichischer Bibliotheksverbund mit Sitz in Salzburg. Der Verbund wird von Mitgliedsbibliotheken (größtenteils in kirchlicher Trägerschaft), sowie der österreichischen Bischofskonferenz getragen.

Außerdem veröffentlicht das Österreichische Bibliothekswerk vierteljährlich die Rezensionzeitschrift „bn.bibliotheksnachrichten“ und betreibt die Rezensionendatenbank „Rezensionen online.open“.

Psychologische Grundlagen des Kinderspiels und der kindlichen Lektüre I & II

Von 1980 bis 2003 las Waltraut Hartmann die Lehrveranstaltungsreihe „Psychologische Grundlagen des Kinderspiels und der kindlichen Lektüre I“ und „Psychologische Grundlagen des Kinderspiels und der kindlichen Lektüre II“ am Institut für Psychologie. Die Lehrveranstaltung umfasste zwei Semester. Im ersten Abschnitt der Lehrveranstaltung befasste man sich mit Kinderliteratur, während im zweiten Abschnitt Jugendliteratur im Mittelpunkt stand. Die Themen Kinderspiel und Kinderliteratur wechselten jedes zweite Studienjahr.

Rezension online open

Die Rezensionendatenbank „Rezension online open“ des österreichischen Bibliothekswerks umfasst Rezensionen aus Datenbanken von über 20 Zeitschriften und Institutionen. Unter anderem verfügt die Datenbank über ca. 3000 Kinder- und Jugendbuchrezensionen der Kommission für Kinder- und Jugendliteratur.